



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

250 (13.9.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61338)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gründete und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 250.

Freitag, 13. September 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zu den Wahlen

schreibt die „Bad. nat.-lib. Correspondenz“:

Wie uns bekannt ist, ist die Wahlbewegung in allen Bezirken im Gang. Doch wird jetzt, nachdem die Festtage vorüber sind, und da wir vom Wahltermine nur wenige Wochen entfernt sind, die Agitation eine regere sein. Unsere Partei hat es nicht nötig, mit einem Füllhorn mehr oder minder ernstgemeinter Zukunftsvorhersagen vor die Wähler hinzutreten. Die hohe Entwicklung unseres Landes in den letzten 35 Jahren, an der die nationalliberale Partei einen hervorragenden Anteil gehabt hat, mag die Garantie bieten, daß die materielle und geistige Wohlfahrt des badischen Volkes auch fernerhin die sorgsamste Beachtung und Pflege finden wird, wenn die Partei einen maßgebenden Einfluß behält. Wir wollen in Verwaltung und Schule aufrecht erhalten, was in dem letzten Menschenalter geschaffen wurde. Wir wollen die in der Zeit gelegten Grundlagen weder durch phantastische Lustgebilde erlösen, noch das ganze Gebäude zu Gunsten einer auf veralteter Weltanschauung beruhenden magischen Herrschaft einreißen. Die Gefahr, der letzteren preisgegeben zu werden, ist keine geringe. Darüber mögen die Wähler sich nicht täuschen. — Von früheren Anläufen mag man absehen. Aber soweit wird das Gedächtnis unserer raschlebenden Zeit noch reichen, um zu wissen, daß der clerikale Geist zweimal vor Kurzem einen gewaltigen Ansturm versuchte, das freie Denken des Volkes in Fesseln zu schlagen. Es war bei der Vorlage eines Volksschulgesezes in Preußen und der sogenannten Umsturzvorlage im vorigen Jahre. Niemand zweifelt, daß im Reich und den Einzelstaaten bei jeder günstigen Gelegenheit der Versuch wiederholt wird. Der Clerikalismus bleibt sich in allen Zeiten und in allen Ländern gleich. Die Reden in München haben auch dem blödesten Auge wieder den Beweis geliefert. Die Ultramontanreaktionäre Richtung wagt sich um so kühner hervor, weil sie glaubt, daß eine Zeit gekommen sei, in der die bürgerliche Gesellschaft bei ihr allein Schutz vor den revolutionären Gefahren suchen werde. Sozialistische und anarchistische Bestrebungen glaubt sie für ihre Zwecke ausbeuten zu können, weshalb sie auch ohne Scheu in demselben Augenblick, wo sie sich als die einzige Beschützerin von Thron und Altar ausgiebt, doch der Sozialdemokratie ihre Stimmen zuführt. Es ist ja freilich nicht zu verkennen, daß in manchen Kreisen, die sonst nicht gerade für den Clerikalismus und die Rückwärtserei eingenommen sind, infolge der wachsenden zersetzenden Bestrebungen eine gewisse Neigung nach jener Seite vorhanden ist. Aber es könnte keinen verhängnisvolleren Irrthum geben, als beim Ultramontanismus Deckung vor Gefahren suchen, die nun einmal mit der modernen Kulturentwicklung untrennbar verbunden sind. Wo eine unmittelbare Bedrohung der staatlichen Ordnung aus fortgesetzter Unterwählung und Verrohung zu befürchten ist, werden die rechten Mittel anzuwenden oder neue zu suchen sein, um Staat und Gesellschaft zu schützen. Soweit aber jene Gefahren aus intellektuellen Irrthümen hervorgehen, wird die Nation sie geistig überwinden. Das wird sie aber nur können, wenn ihre ganze geistige Entwicklung frei und ungehemmt bleibt. Sich dem Ultramontanismus anvertrauen, das heißt die besten Kräfte in dem geistigen Kampfe lahm legen.

Keine wahrhaft religiöse Richtung ist bedroht. Wer das behauptet, täuscht sich selbst oder verdunkelt für Andere den Sachverhalt. Unter dem Schlagworte der Verteidigung der kirchlichen Freiheit und Selbstbestimmung verbergen sich lediglich die Unzulässigkeit, die geistige Bevormundung und die magische Herrschaft. Diese sind aber zu bekämpfen und werden uns die alten Gegner finden. Wer will, daß die Entwicklung unseres Staates auch fernerhin sich in den geordneten Bahnen eines gesunden Fortschrittes bewegt, der wird keinem Ultramontanen eine Stimme geben können. Wer nicht will, daß das kostbarste Gut unseres Volkes, der konfessionelle Frieden, in Staat, Gemeinde und Familie gestört wird, der wird keinem Ultramontanen seine Stimme geben können. Wer will, daß die Pflege der nationalen Gefinnung der oberste Grundsatz in der Erziehung der Jugend ist und bleibt, der wird keinem Ultramontanen eine Stimme geben können. Wer endlich nicht will, daß der ultramontanen Agitation zahlreiche, dem Vaterlande fremde Hilfsstruppen zugeführt werden, der wird keinem Ultramontanen eine Stimme geben können. All diese Sätze gelten aber auch nach

einer andern Seite. Wer den Ultramontanismus bekämpft, muß bei uns im Lande auch die radikal-freisinnige Richtung bekämpfen. Denn diese Gruppe wunderlicher Leute, wie sehr sie sich auch mit freiheitlichen Phrasen brüsten, sind in unserem Lande doch nur dazu da, um den Ultramontanen als Handlanger zu dienen. Eine Gruppe ist es ja nur, denn eine Partei kann man doch dieses Messer ohne Klinge, an dem der Stiel fehlt, nicht nennen. Von einer auch nur mittelbaren Begünstigung des Sozialismus kann selbstverständlich keine Rede sein.

Wir hoffen und wissen, daß das badische Volk in richtiger Erkenntnis der von rechts und links drohenden Gefahren die rechte Entscheidung treffen und alle die großen und kleinen Propaganden zu Schanden machen wird, die in hergebrachter Weise wieder einmal den unmittelbar bevorstehenden Untergang unserer Partei voraussagen. Freilich kann keine Partei sich begnügen, lediglich an ihre Verdienste in der Vergangenheit zu erinnern. Das von der badischen nat.-lib. Correspondenz infolge eines früher gefaßten Parteibeschlusses veröffentlichte Programm zeigt, daß die nat.-lib. Partei für zahlreiche Aufgaben der Gegenwart und der nächsten Zukunft eine Auge hat und eine Lösung in ihrem Sinne zu finden sucht. Wir werden ja Gelegenheit haben, auf eine Reihe derselben zurückzukommen.

Getreide-Verkaufs-Genossenschaft in Worms.

Die „Nat.-lib. Corr.“ schreibt: Durch die Gründung der Verkaufs-genossenschaft Worms im Anschluß an ein mit Silo-Einrichtungen versehenes Lagerhaus daselbst ist im Verband der landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen ein erfreulicher Anfang mit dem genossenschaftlichen Verkauf des Getreides gemacht worden. Diese Maßregel der Selbsthilfe soll nun für den ganzen Landesverband verallgemeinert werden, und zwar wird die in der nächsten Woche (19. September) in Sieben stattfindende Generalversammlung der drei landwirtschaftlichen Provinzialvereine des Landes berufen sein, diese Angelegenheit in entscheidender Weise zu fördern. Die Tagesordnung der Versammlung weist nämlich außer der Eröffnungs-Ansprache des Präsidenten des Landes-Ausschusses der landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums (Kreisrat Haas-Offenbach) nur zwei Gegenstände auf, einen landwirtschaftlich-technischen und einen volkswirtschaftlichen. Der erstere betrifft die ausreichende Organisation und Förderung der Rindviehzucht, der zweite den die landwirtschaftlichen Kreise ganz Deutschlands bewegenden genossenschaftlichen Verkauf des Getreides und die Einrichtung von Silo- und Lagerhäusern zu diesem Zwecke. In beiden Punkten werden der Versammlung präzisirte Resolutionen zur Annahme vorgelegt. Was die Rindviehzucht betrifft, so beabsichtigt der Landesauschuss durch geeignete Beschlüsse, hinter welchen die Autorität der ganzen hessischen Landwirtschaft steht, eine ausreichende Grundlage für ein planmäßiges energisches Vorgehen auf diesem Gebiete zu gewinnen. Das Ziel ist, die angesichts ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse zur Viehzucht prädestinirten gebirgigen Landesbezirke (Vogelsberg und Obenwald) zum umfangreichen Betrieb der Rindviehzucht durch die ganze landwirtschaftliche Bevölkerung — nicht nur durch Einzelne, die dazu besondere Neigung verspüren, nach richtigen und gleichmäßigen Grundrissen zu veranlassen, eine wirkliche Landesviehzucht zu etablieren, thunlichst die Möglichkeit der Deckung des ganzen Bedarfs der hessischen Landwirthe an Zucht- und Gebrauchsvieh im Lande selbst herbeizuführen und hierdurch zu verhindern, daß Answaumen Geldes außer Land gehen. Wenn die theilhaftigen Landwirthe, die landwirtschaftlichen und Züchtervereinigungen und die Regierung Hand in Hand mit ernstem Willen, aller Macht und ausreichender Beharrlichkeit an diese schwierige, aber doch lösbare Aufgabe herantreten, wobei Baden als Vorbild dienen kann, wird ein ersprießlicher Erfolg nicht ausbleiben und insbesondere den genannten ärmeren Gebirgsbezirken namhaft aufgeholfen werden können. Allerdings sind weitaus erheblichere Mittel hierfür flüssig zu machen, als dormalen zur Verfügung stehen, wenn der Zweck erreicht werden soll. Regierung und Landstände dürften aber, nach der in diesen Kreisen herrschenden Stimmung zu urtheilen, dieselben jedoch sicher bewilligen, falls die Landwirthe selbst, auf die es doch in erster Linie ankommt, auf den Plan eingehen.

In Sachen des genossenschaftlichen Getreideverkaufs gilt es, durch die Verhandlung der Frage in der Landesgeneralversammlung das Werk soweit zu fördern, daß das ganze Land mit einem Netze von etwa 5 bis 6 solcher Genossenschaften, die unter sich wieder in Verbindung treten können, überzogen werden kann.

Vom bürgerlichen Gesetzbuch.

Der Justizauschuss des Bundesrats soll bereits in den ersten Octobertagen wieder zusammen treten. Veranlaßt soll diese frühzeitige Einberufung dadurch sein, daß der Justizauschuss, in dem gegenwärtig die Bundesstaaten Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Lübeck vertreten sind, vom Plenum mit der Vorberathung des bürgerlichen Gesetzbuches beauftragt worden ist. Die Arbeiten des Ausschusses sollen derart beschleunigt werden, daß sie noch vor Ende des Jahres abgeschlossen werden können. Bis dahin dürfte Seitens der Gesetzbuchcommission das Einführungsgezet fertig gestellt sein, so daß sich der Bundesrat mit Beginn des nächsten Jahres bereits über das ganze Werk schlüssig zu machen haben wird. Man glaubt, daß dies nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und daß das Gesetzbuch dem Reichstage noch in der zweiten Hälfte der nächsten Tagung zugehen wird.

Französische Entstellungen.

Noch frisch im Gedächtnis sind die elenden Verläumdungen, welche neulich in völlig unbegründeter Weise der französische General Munier der deutschen Armee und ihren Offizieren angehängt hat. Die Akten über diesen Eklenden sind geschlossen, nachdem nicht allein von Deutschland aus, sondern namentlich von Seiten der in dieser Angelegenheit doch sicherlich unparteiischen ausländischen Presse die Angriffe desselben als Verläumdungen gekennzeichnet worden sind und Munier selbst als ein bereits gerichtlich abgestrafter Ehrabschneider konstatiert worden ist. Indessen hören die Franzosen nicht auf, die deutsche Armee von 1870 zu verächtigen.

Die „Kölnische Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß im „Libre Parole“ ein Herr Albert Menniot neuerdings eine Reihe von Ungeheuerlichkeiten vorgebracht hat, die verdienen, an den Pranger gestellt zu werden. Es heißt darin u. A.: „Hundert Mal haben die Deutschen das Völkerecht verkehrt. Bedienten sie sich nicht verbotener Maschinen, Explosivstoffen und Brandgeschosse? Haben sie nicht offene Städte in Schutt gelegt? Haben sie nicht ihre Geschütze auf die Hauptdenkmäler der belagerten Städte, auf die Hospitäler sogar mit der Senker Flagge gerichtet, während sie die Festungswerke fast unbeschädigt liegen, um durch die Einschüchterung der Bevölkerung die standhaften Verteidiger zu beeinflussen? Haben sie nicht verschiedene Male sich gestellt, als ob sie sich ergeben wollten, um unsere Soldaten dann aus nächster Nähe niederzuschießen? Haben sie nicht Bewunderte und Unbetheiligte niedergemacht, requirirt, geplündert, gefengt und gemordet überall, wo man Wiene machte, ihnen Widerstand zu leisten?“ Man könnte diese Lügen mit Stillschweigen übergehen, wenn der Herr Menniot nicht versuchte, Beweise für seine Behauptungen beizubringen. Er erzählt: „Während der Kämpfe bei Dijon nahmen die Preußen einen verwundeten französischen Offizier gefangen, der sich in ein Dienstbotenzimmer des Schlosses von Bonilly geflüchtet hatte. Sie rissen ihn aus seinem Zufluchtsort, fesselten ihn, bestrichen den Körper mit Petroleum und verbrannten ihn lebendig auf dem Schloßhof, während die Kannibalen um den Scheiterhaufen standen und ein Freudengeheul erhoben. . . . Die Wahrheit dieser Noheit wird durch Tausende von Dijoner Bürgern bestätigt, denn nach dem Abzug der Pommeren wurde der Körper des unglücklichen Offiziers unkenntlich, völlig verbrannt aufgefunden, nach Dijon gebracht und photographirt. Die Spuren der Stricke waren noch sichtbar.“ Mit größerer Bestimmtheit kann man nicht gut etwas behaupten, und trotzdem ist die Erzählung eine gemeine Lüge, die aber glücklicherweise in allen Teilen als solche zu erweisen ist. Schon im Januar 1871 hat Garibaldi sie in einem Tagesbefehl erzählt und ein Berichtstatter der Daily News sie mit anderen angeblichen Schenlichkeiten der Deutschen in alle Welt posant. Thatsächlich war die Leiche im Hauptkrankenhaus in Dijon ausgestellt; hier ist sie aber auch von preussischen Militärärzten, die bei den Verwundeten zurückgeblieben waren, untersucht worden, und nach dem von französischen Offizieren und Ärzten mituntergeschrie-

benen Befund stellte sich heraus, daß der Offizier durch eine Wundkugel, also ein französisches Geschöß, getödtet war, die vom Rücken her durch Rückenmark und Lunge eingebracht war und den sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Das Besondere der untern Körpertheile konnte erst nach dem Tode festgestellt werden. Die Leiche zeigte keine Spur von einem Binden an Händen und Füßen. Thatsächlich war der Offizier von seinen eigenen Leuten erschossen worden, als er sie aufforderte, sich zu ergeben. Die Preußen legten später Feuer an das Schloß und bald ergab sich die Besatzung; die Leiche des Offiziers hatte man aber, da sie auf der vom heftigsten Gewehrfeuer bestrichenen Treppe lag, nicht fortbringen können, und so wurde sie theilweise verfangt. Diese Thatsachen hat die preussische Militärverwaltung schon im April 1871 feststellen lassen, und trotzdem wagt man jetzt, die Lügen zu wiederholen. Ebenso steht es mit einer andern Erzählung des ehrenwerthen Herrn Kenniot. Danach sollen am 21. Januar die Preußen in einem Hause in Hautville mehrere Kerkze, Verwundete, Frauen und Kinder niedergemetzelt haben. Thatsächlich ist bei einem Straßenkampf um 10 Uhr Abends, also in tiefer Dunkelheit, ein Eckhaus gestürmt worden, aus dem heftig gefeuert wurde. Im Handgemenge im Erdgeschöß fielen etwa acht Franzosen. Später stellte sich heraus, daß zwei französische Kerkze darunter waren und auf dem Hause die Genfer Flagge wehte. Irgehwelche Einrichtungen zu einem Ambulanzplatz fanden sich nicht in dem Hause, auch waren dort keine verwundeten Franzosen und Preußen in Pflege, dagegen wurden frisch abgeschossene Gewehre und viel Munition entdeckt. Wer sollte also in völliger Dunkelheit hier Combattanten und Nichtcombattanten trennen? Die Verantwortung dafür fällt allein denen zu, auf deren Befehl ein Gebäude, das zur Errichtung von Verbandsplätzen oder eines Lazarett's dienen sollte, zugleich als Verteidigungsplatz benutzt wurde. Auch diese Geschichte ist von der Daily News damals verbreitet worden, ebenso wie der Herzog von Fitz-James die Bayern als Nordbrenner in Baylles hingestellt hatte. Eine andere Erzählung in der Patrie können wir leider augenblicklich in ihren Einzelheiten nicht berichtigen, geben sie aber, um Theilnehmer an dem etwa der augenscheinlichen Lüge zu Grunde liegenden Vorfall zu Wittstellungen aufzufordern. In der kleinen Stadt Epousey, Departement Loir et Cher, soll der Abbe Picouleon, damals Pfarrer von Rahay, von den Preußen, „die an Grausamkeit die Sioux und Beduinen übertrafen,“ fürchterlich zugerichtet worden sein. „Der unglückliche Geistliche“, schreibt die France, „ist wörtlich mit Stöcken todgeschlagen und für todt liegen gelassen worden, weil man im Thurm seiner Kirche Flinten gefunden hatte. Diese Barbarei wurde auf Befehl eines Generals v. Schmidt vollführt. Der arme Pfarrer mußte durch eine Gasse von Soldaten schreiten, die mit Knütteln bewaffnet waren. Die Verurtheilten gingen zu zweien, er allein am Schluß und erhielt so von beiden Seiten die Schläge. So kam er nicht zum Ende, sondern brach zusammen, und wahrscheinlich hätte man ihn getödtet, wenn nicht ein protestantischer Geistlicher eingegriffen hätte.“ Da hier ein preussischer General genannt ist, allem Anschein nach der berühmte Reiterführer v. Schmidt, so wird sich, wie die „A. Ztg.“ hingefügt, die Angelegenheit bald aufklären

lassen und wieder ein neuer Beweis für die Verlogenheit der Heßblätter erbracht werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Septbr. 1895.

Bezirksrathssitzung

vom 12. Sept. 1895.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Maxzell Dald, 4. Quersch., 8. des Christ. Jakob Kühner, C 7, 21, des Karl Dör, H 8, 26 1/2, des Jakob Schleier, Wallst. d. Str. 2 und des Siegmund Zahn, S 2, 21; mit Branntweinschank: des Sebastian Lenhard und des Alois Theodor Berlinghof (Gastwirtschaft), beide in Freudenheim, sowie des Heint. Bausch (Gastwirtschaft) in Waldhof.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Verlegung bestehender Schankwirtschaftsconcessionen mit Branntweinschank: des Johann Reher von J 7, 17 nach Rheindammstr. 24 (gleichzeitige Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft), und des Wilh. Kraft von Sedenz-Str. 184 nach Sedenz-Str. 170; ohne Branntweinschank: des Hilarius Schwarz von Schwes-Str. 20 nach G 8, 26a, des Feltz Rieser von H 7, 19 nach Schwes-Str. 20, und des Gottlieb Blum Ehefrau von Latersfallstraße 27 nach D 3, 4.

Genehmigt werden ferner: die Aufhebung des Schulgeldes in Schaarhof und das Gesuch des Louis Böbel, 2. Quersch. 3, um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein. Nicht genehmigt wurde die Aufnahme des Georg Kieg von Niederhochstadt in den bad. Staatsverband.

Vertrag wurde in der Sache des Wilhelm Blum, Julius Bender und Heinrich Menold hier gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Straßlosen betr., sowie die Herstellung der Gehwege vor dem Hause C 1, 1 bet.

Beweisbeschluss ergiebt in Sachen des Ortsarmenverbands Mannheim gegen den Ortsarmenverband Käferthal, Unterstützung der Familie des Nikolaus Gutb von Germersheim bet.

Gewählt wurden die Vertrauensmänner zur Bildung der Geschworenens- und Schöffengerichte.

Ausgeführt wurde das Gesuch betr. Pissoiranschluß der Liegenschaft K 1, 22 an die Kanalisation.

Generalversammlung des badischen Rathschreiber-Vereins. Am letzten Sonntag tagte in Baden-Laden die 18. Generalversammlung des badischen Rathschreibervereins. Daran haben nahezu 100 Mitglieder aus allen Landesgegenden Theil genommen. Herr Oberbürgermeister Gönner, von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes zur Versammlung abgeholet, begrüßte dieselbe nach der Eröffnung im Namen der Stadt und deren Vertretung aufs Herzliche und wünscht den ersten und berechtigten Betsendungen des Vereins glückliches Gedeihen, worauf der Präsident der Stadt Baden, insbesondere dem Herrn Oberbürgermeister Gönner, für dessen wohlwollende Geminnung den Dank der Versammlung aussprach. Alle wichtigen Anträge des Verwaltungsrathes fanden nach theilweise lebhafter Erörterung einstimmige Annahme, zu minder wichtigen, lediglich die Vereinsverwaltung beruhigenden Fragen wurden aus der Mitte der Versammlung weitergehende Anträge gestellt und in dieser Fassung angenommen. Eine sehr anerkenntnswürdige Arbeit des Herrn Vereinspräsidenten Ganter behandelte die feierliche und die künftige Grundbuchführung und die Gründe für deren Befassung bei den Gemeinden im Interesse der Gemeinden selbst, der Gemeindeangehörigen und der Rathschreiber. Die Abhandlung wird geeignet sein, die Bewohner, insbesondere der Landgemeinden, auf Wahrung der wichtigen Interessen aufmerksam zu machen, sobald der Verwaltungsrath Weg und Form gefunden haben wird, die in derselben niedergelegten Gedanken zu verbreiten. Betreffend die Wittchrischt des Vereins bezüglich der Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Rathschreiber vernahm die Versammlung mit dem höchsten Interesse, daß die großherzogliche Regierung mit der Ausarbeitung eines Befehlentwurfs nach dem Votum der Kammermehrheit vom

26. Juni 1894 vorgeht. Mit Dank wurde der Männer gedacht, die sich in jener Sitzung in hervorragender Weise zu Gunsten der Wittchrischt ausgesprochen haben. Zur Reorganisation des badischen Rathschreibervereins konnte die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß der Verein, der 1890 auf 260 Mitglieder zusammengegründet war, Dank der Thätigkeit des Vereinspräsidenten und der Verwaltungsrathsmittglieder Heer (Rahatt), Willner (Offenburg) und Rheinbel (Laubersbichsheim) am Versammlungstage 868 Mitglieder zählte. Weitere Anmeldungen erfolgten noch am gleichen Tage, und man wird nicht falsch prophezeien, wenn man sagt, daß die nächste Veröffentlichung im Vereinsorgan einen Mitgliederstand von über 900 aufweisen wird. Der Verwaltungsrath wird demnächst damit vorgehen, die Bildung von Kreisvereinen einzuleiten, denen wichtigeren Fragen zur Begutachtung überwiegen werden sollen, um eine stetige Fühlung mit der Gesamtheit der Standesgenossen zu finden und zu unterhalten, an Stoff wird es nicht fehlen. Der Vorschlag des Herrn Rathschreibers Willner aus Offenburg, die nächste Generalversammlung in Offenburg abzuhalten, fand, l. „Bad. Vdsztg.“, einstimmige Zustimmung.

Einem Obsterwerbkurs für Männer veranstaltet die Großh. Obstdrausche Augustenberg in der Zeit vom 14. bis 16. Oktober d. J., durch welchen Gelegenheit geboten werden soll, die besten Obsterwerbkarten des Obster kennen zu lernen. Die Zahl der Teilnehmer an dem Kurse ist auf 20 festgesetzt. Entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder theilweise erbeten werden. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Oktober d. J. an den Vorstand der Großh. Obstdrausche zu richten. Für ehemalige Jöglinge der Großh. Obstdrausche wird ein Wiederholungs-Unterrichtskurs abgehalten werden.

Ueber die Vorstellung des neu ernannten Direktors Prof. Dr. Sickinge vor der Schulkommission und dem gesammten Lehrerkollegium der Volksschulen, welche vorgestern stattfand und über die wir schon kurz berichtet haben, geht uns von einem Freunde unseres Blattes folgender ausführliche Bericht zu. Nachdem die Ernennung des von der Schulkommission und dem Stadtrath auf warme Empfehlung der Ober-Schulbehörde einstimmig erwählten Leiters unseres Volksschulwesens auch seitens unseres allverehrten Landesfürsten erfolgt war und derselbe bereits seit dem 20. v. M. sein neues Amt angetreten hatte, wurde derselbe vorgestern durch Herrn Oberbürgermeister Beck in daselbst amtlich eingeführt. In einer trefflichen und warm empfundenen Ansprache gedachte das Stadthaupt zunächst der Verdienste des in Folge eines bedeutlichen körperlichen Leidens in den Ruhestand verfertigen bisherigen Direktors Stadtschulrath Schick, wies auf die hohe Bedeutung und Werthschätzung des Volksschulwesens unserer Vaterstadt und die so erfolgreiche Wirksamkeit des Vorkämpfers derselben hin und verdichtete den nunmehrigen Dirigenten desselben des vollen Vertrauens und der bereitwilligen und allseitigen Unterstützung von Seite der städtischen Behörde. Nachdem Herr Direktor Sickinge ebenfalls seines aus dem Amte geschiedenen Vorgängers gedacht und der Stadtverwaltung seinen warmen Dank für die erfolgte Wahl seiner Person bekundet hatte, bemerkte er, daß es sich nicht darum handeln könne, von ihm heute eine Programmrede zu erwarten, denn die Ziele des Volksschulunterrichts seien für Leiter und Lehrer durch die Forderungen und Fortschritte der Zeit klar vorgezeichnet und durch die zuständigen Geseßbestimmungen begrenzt und geregelt. Als von wesentlicher Bedeutung erachte er den von ihm geplanten Grundsatz, daß dem Lehrenden vor Allem in didaktischer Hinsicht ein umfassendes Maß individueller Freiheit zugelassen werden müsse, die sich demnach sehr gut mit der durch die Jugendgesetzgebung zu einem großen und weitverzweigten Organismus bedingten Gebundenheit des Einzelnen vertragen könne. Er versprach, seine ganze Kraft für das Wohl der seiner Leitung unterstellten Anstalt und die Rechte des Lehrkörpers einzusetzen zu wollen, ermahnte unter Versicherung hohen Vertrauens auf seine Mitarbeiter zur untüchtigen Pflichttreue, zu wahrer Kollegialität, friedlichem Zusammenwirken aller Kräfte und bezeichnete die Erziehung der Jugend zu religiös-sittlichen, geistig wohlhabenden Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft und des lieben deutschen Vaterlandes als einer der ersten Aufgaben der Erzieher. Den warmen und herzlichsten Willkommengruß des Lehrerkollegiums hatte der greise Senior desselben Herr Haupt-

Fevilleton.

— Die Reisen des Kaisers. Am 5. September trat der Kaiser seine Reise zu den diesjährigen großen Manövern an. Den Umfang der Reisen des Kaisers kann man am deutlichsten sich vergegenwärtigen, wenn man ihr Programm von Kaisermandat zu Kaisermandat zusammenfaßt. Eine Zusammenstellung aus dem Hofbericht ergiebt, daß der Kaiser von seiner am 3. September 1894 angetretenen Fahrt zu den ostpreussischen Manövern bis zu der am 2. September d. J. unternommenen Reise nach Schlesien sich indsgesammt an 196 Tagen (gegen 189 im Jahre 1893/94) auf Reisen befunden hat, während er die übrigen 170 Tage des Jahres in Berlin bezw. im Neuen Palais bei Potsdam wohnte. Die Reisen sind theils aus Rücksichten der „Repräsentation“, sowie zum Zwecke militärischer Besichtigungen, Beibehaltung von Manövern des Heeres und der Flotte unternommen worden, theils waren Jagden und das Bedürfnis der Erholung ihre Veranlassung. Manöver und dergl. führten den Kaiser in dem vorgenannten Zeitraum nach Königsberg, Elbing, Swinemünde, Gela, Rastenburg, Thorn, Kiel, Wilhelmshaven, Jüterbog, Rassel, Paderborn, Mainz, Demmin, Oels. Bei der Anwesenheit in den Kriegshäfen fand die Kiellegung für den Panzer „Cesay Preußen“, die Taufe des Panzers „Kegir“, sowie die Besichtigung der durch Sturmfluth beschädigten Insel Helgoland statt. Außer bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Königsberg war der Kaiser in Friesland bei der Denkmalfeier für Kurfürst Friedrich I. und in Stettin für Kaiser Wilhelm I. zugegen, wobei ihn hier die Nachricht von dem Ableben Kaiser Alexanders III. von Rußland erreichte. Die Besichtigung des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich führte den Kaiser Ende Februar nach Wien. Am 26. März traf der Kaiser in Friedrichshagen zur Wegelösung des Reichskanzlers ein; zu gleichem Zweck stattete er dem Könige von Sachsen in Villa Strehlen bei Dresden seinen Besuch ab, während er wenige Tage darauf die Königin Victoria von England in Darmstadt begrüßte. Mit der Kaiserin erschien der Kaiser bei der 100jährigen Erinnerungsfest der Schlacht von Hohenfriedberg bei den Königin-Märschallern in Bafewall. Es folgten dann die Eröffnungsfestlichkeiten des Kaiser-Wilhelm-Kanals in Hamburg und Kiel. Der Kaiser weckte ferner in Kronberg im Taunus, in Darmstadt, Schloß Rumpenheim, Hannover, Oldenburg, Bremerhafen, Bremen, Weimar, Eisenach, auf der Wartburg, in Karlsruhe, Schluß, auf Nügen, Helgoland und in München, hier zum Besuche der Schachischen Gallerie. In unmittelbarem Anschluß an die vierjährige Manöver folgte ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in der Rominter Heide; außerdem jagte der Kaiser bei Liebenberg, Dummelschütz, Springe, Neu-Gatterleben, Barby, Königs-Wusterhausen, Hübnershof, Walsungen, Kaldenbrunn im Schwarzwald, Hohenlimm, Wischowitz bei Wittsch und Prodelwitz. Nach den kanakfeierlichkeiten theilte sich der Kaiser an den Regatten in Kiel, unternehmen davon seine Reise nach Schweden, wobei Stockholm, Nora-Sundby, Julgaru, Wisby auf der Insel Gotland, Orustland und die Insel Öland besucht wurden. Von Ryland schreie der Kaiser bei sehr schwerer See nach Deutschland zurück. Schließlich wurde am 8. August über Helgoland die Reise

nach England angetreten, von wo die Heimkehr vierzehn Tage später zur Grundsteinlegung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's stattfand. Im Anschluß an die diesjährigen Manöver wird der Kaiser voraussichtlich wieder für einige Zeit seinen gewohnten Jagdaufenthalt in Ostpreußen nehmen.

— Ein Feder Streich. Einer der bestbekanntesten unter den zahlreichen wandernden Shakespeare-Darstellern Alt-Englands, Mr. Stevens, hat sich durch einen ledernen Streich an einem wenig freigebigen Publikum gerächt. Es war in Lynn, einem kleinen Städtchen der Grafschaft Norfolk. Die ersten Tage des Gastspiels waren bereits verlossen, das Theater war und blieb immer leer. Kein Wunder, daß Stevens, sehr entnuthigt, dem Studium seiner Rollen nicht allzu eifrig oblag. So kam es, daß er bei der Vorstellung des „Kaufmann von Venedig“, in der er den Lorenzo darzustellen hatte, alles eher denn vorbereitet war. Von dem Bemerkstein erfüllt, daß für die Bewohner von Lynn alles gut genug sei, ging er trotzdem an die schwierige Rolle. Durch die ersten Szenen konnte er sich noch schlecht und recht durchwinden. Als er aber zu der herrlichen Stelle kam:

Oh Jessica!
In einer solchen Nacht durchschwamm Leandro
Den Hellespont und trotzte Wind und Wellen
Um Jero's willen —

da kam er aus dem Geleise. Was eine entsetzte Ahnung von diesem Paffus war in seinem Gedächtniß verblichen und diesen leisen Reminiscenzen konnte er bei bestem Willen nicht anders als in folgender Weise Ausdruck geben:

Oh Jessica! In einer solchen Nacht wie diese
Sprang der Mann in's Wasser und er tauchte und duckte sich
Und er duckte sich und tauchte und er kam an's andre Ufer
Und da traf er seine Geliebte und sie traf ihn
Und sie trafen sich Beide —

Weiter kam er nicht, denn die über diese beispiellose Verhöhnung Shakespears empörten wenigen Theater-Enthusiasten Unmuth löstten, klappten und pfften und waren nahe daran, den „Schwimmenden“ Nimen zu lynchen. Begreiflicherweise wurde nun auch dieser von einer gelinden Wuth erfaßt, er dachte an die trostlose Leere der Rollen und blizhneil reiste in ihm der Entschluss, das undauerbare Nest auf der Stelle zu verlassen. Es nahm Jessica bei der Hand, trat mit ihr vor die Rampen und declamirte wie folgt:

Oh Jessica!
In einer solchen Nacht sind wir hierher gekommen
Und haben doch bis heut' nur eine halbe Krone eingenommen,
Denn nicht ich fort aus diesem Nest mit Graus,
Sonn' hungert und dies Volk noch gählich aus.

Damit ließ der empörte Künstler den Vorhang niedergehen und die Ruff der Gesellschaft paffen.

— Juliettas Roman. Die Schicksale einer russischen Jauderhülsterin, welche nicht nur als solche auftrat, sondern auch Männerherzen als interessantes Object für ihre Kunst anfang, machen in der Petersburger und Moscauer Gesellschaft viel von sich reden. Vor 10 Jahren huldigte die jenseits dorde der russischen Hauptstadt der Julietta Dumniko, einer gebornen Palmatinerin von faszinirender Schönheit, welche im Hause ihres Schwagers, des Besizers eines der vornehmsten Vergnügungs-Etablissements Petersburas, lebte.

Kein Wunsch blieb der jungen Südländerin versagt. Fürsten von Geburt strebten nach ihrer Hand, doch Niemand durfte sich rühmen, auch nur irgend eine Bevorzugung erhalten zu haben. Ihr Einfluß reichte sehr hoch hinauf, und manch armer Teufel, der eine politische Sünde auf seinem Gewissen hatte und Julietta um Hilfe ansehte, pochte nicht vergebens an ihre Thür. Da wurde eines Tages Petersburg durch die Nachricht von Juliettas Verlobung mit einem der reichsten polnischen Aristokraten, einem der elegantesten Capaliers der russischen Metropole, überrascht. Kaum waren vier Wochen verlossen, als aus dem fernen Schweden ein schwer-müthiges Menschenkind geworden war, welches sich in einem Hotel der Stadt kurz darauf eine Krone durch das Herz jagte, nicht ohne seine Juwelen seiner Braut vermacht zu haben. Nach weiteren vier Wochen war aus der schnell getödteten Braut die Gattin eines Jauderkünstlers geworden, eines der schönsten Männer Rußlands, der seine kolossalen Einnahmen in den europäischen Hauptstädten ebenso schnell verschwinden ließ wie die Objete seiner Kunst. Nun begann ein Nezeleben fast durch die ganze Welt; kein Gedächtniß wurde unberührt gelassen, jedoch Julietta blieb ihrem Gatten treu trotz aller Anfechtungen. Aber Juliettas Treue wurde von dem Besiddigitarer so schlecht gelohnt, daß Scheidung die Folge war. Er erschloß sich später in Californien, nachdem er an der Spielbank Alles verloren; während seine Gattin, von ihren Anverwandten verlassen, durch den Verkauf ihrer Pretiosen ein kleines Vermögen zusammenbrachte, von dessen Zinsen sie in einer deutschen Residenz zurückgezogen lebte. Eine unglückliche Börsenspekulation beraubte sie ihres Vermögens. Sie siedelte nach Petersburg über, im Hause ihres Schwagers bei ihrer Schwester vergebens Untertunft suchend. Kurz entschlossen fuhr sie nach Moskau, wo ihr durch Selbstmord geendigter Bräutigam einst beigelegt wurde, um am Grabe des von ihr betrogenen Mannes ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Vorher betrat sie den Baden eines Wechslers, um ihren noch einzigen Besitz von Werth, ein russisches Staatsloos, behufs Deckung ihrer Beerbigungslosten zu verkaufen. „Seit 6 Jahren ist dies Loos mit 100,000 Rubeln gezogen,“ verkündete der Bankier nach Durchsicht der Looselisten. „... seit sechs Jahren schuldet Ihnen der Staat diesen Betrag... ich bin bereit, denselben nach Abzug meiner Provision sofort zu zahlen.“ Frau Julietta lebt heute noch... sie nimmt augenblicklich bei einem tüchtigen Reitlehrer Nikolaus Unterricht, um demnächst als — Schullehrerin in europäischen Circusen zu glängen...

— Eine Amazonenknechtin im Theater! Fürwahr, es gibt noch tugendhafte Choristinnen. Im Theater von Elizabeth, New-Jersey, waren die „Braus“ der Stadt gemönd, in den Zwischenakten in den Garderoben der Künstlerinnen zu erscheinen und dem Anstehen ein bißchen zuzusehen. Die Mitglieder der „Breezy Time Company“ aber wollten sich dieser lieblichen Sitte nicht fügen und vertrieben unter Anführung Miss Catbryn Websters die Stuger mit Waffengewalt von der Bühne. Einer derselben, der sich zur Wehre setzen wollte, wurde gepackt, windelmweich geprägelt und hinausgeworfen. Die Choristinnen von „Breezy Time“ sind aber jetzt die Senation Amerikas.

lehrer Seelig übernommen. In jugendfrischer Weise und gewählten Worten versicherte er den Erwählten der freudigen Begrüßung seiner Wahl von Seite der Lehrerschaft und des vollen und hingebenden Vertrauens auf einen Mitarbeiter und Vorgesetzten, der, selbst einem Schulhaufe entflammend, sich stets in enger Fühlung mit den Bestrebungen und Zielen der Volkserzieher befinden habe. Mit dem Wunsche einer von stetem Glück begleiteten langen und segensreichen Wirksamkeit des neuen Rectors schloß Herr Seelig seine kurze Ansprache. Die üblichen Vorstellungen schlossen sodann den würdigen Akt.

* **Badischer Sängerbund.** Am kommenden Sonntag, findet in Bruchsal die Hauptversammlung des „Bad. Sängerbundes“ statt, wobei auch die Preise vom jüngsten Sängerbundesfest in Karlsruhe an die betreffenden Vereine zur Verteilung gelangen werden.

* **Die Festpredigt, welche Herr Kirchenrath Greiner** anlässlich seines 50jährigen Amtsjubiläums am 21. Juli 1895 in der Trinitatiskirche hielt, ist nunmehr in Druck erschienen und kann durch die Julius Hermann'sche Buchhandlung hier bezogen werden. Der Reinertrag ist für die hiesige Diakonissenanstalt bestimmt.

* **Das Deficit des 9. pfälzischen Sängerbundes** beträgt nach genaueren Schätzungen 4000 M. Eingekommen wurden: Beitrag des Pfälzischen Sängerbundes 2000 M., von der Stadt Ludwigshafen 1500 M., Erlös aus Standgeldern von den Schaubuden vom Marktplatz 1100 M., Eintrittsgeldern für Concerte, Banquette u. s. w. 10,400 M., zusammen 15,000 M. Die Ausgaben dagegen betragen 19,000 M., so daß 40 pCt. des geschätzten Garantiefonds eingezahlt werden müssen.

* **Bauernregel für den September.** Septemberregen für Neben und Saaten, da ist der Bauer wohlberathen: Wenn diesen Monat viele Spinnne kriechen, sie schon den nahen Winter riechen; Wenn der September noch donnern kann, setzen die Säme viel Wülthen an; Um Michaelis (29. Sept.) herum die Saat, ist nicht zu früh und nicht zu spät; Fallen die Eichen vor Michaelis ab, so steigt der Sommer früh ins Grab; Wenn Matthäus (21. Sept.) weint statt lacht, er Eßig aus dem Weine macht; Wie sich Wetter an Maria Geburt (8. Sept.) that gestallt, wird sich weiter vier Wochen halten; Kommt Sankt Michel mit Regen, mußt Du bald den Pelz anlegen; Zieht der Vogel zeitig ins Weite, bringt November schon Winterfreude; Spät die Rosen im Garten, künftigen Herbst erwarten.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 36. Woche vom 25. Aug. bis 31. Aug. 1895. An Todesursachen für die 32 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das Innerliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Röttheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Nervensieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 6 Fällen acute Darmkrankheiten, (in 2 Fällen Wechsellager, Kinder bis 1 Jahr 2). In 18 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

* **Der Arbeiter-Fortbildungsverein** veranstaltete am Sonntag zur Feier des Geburtstages des Großherzogs eine Abendunterhaltung, die einen guten Verlauf nahm. Zur Einleitung wurde von Fräulein Losini ein von Herrn Hauptlehrer Banfpaß verfasster Prolog gesprochen und folgten alsdann abwechselnd zwei Theaterstücke und zwar „Einer muß heirathen“ und „Blind geladen“, ferner Chorlieder, Quartetts und Soli der Mitglieder der Gesangsabtheilung des Vereins, welche sich nach langer Pause zum ersten Male wieder an einer Abendunterhaltung betheiligte. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe in bester Weise und wurden die verschiedenen Nummern sehr beifällig aufgenommen.

* **Ein Verein der Kaiserlichen Marine** hat sich hier in einer am Dienstag stattgefundenen Versammlung ehemaliger Angehöriger der Kaiserlichen Marine gebildet. Von einem Ehrener des neuen Vereins wurden denselben als Grundstock bereits 100 M. übermittelte. Am Schlusse der Versammlung wurde beschlossen, folgendes Telegramm an den Prinzen Heinrich von Preußen abzusenden: „Ehemalige Kameraden Sr. Majestät Marine gründeten heute einen Verein „Kaiserl. Marine“ und entbieten aus Anlaß dieses, unseren ehrfurchtsvollsten und unterthänigsten Gruß.“ Es sollen nicht weniger als 144 Angehörige der ehemaligen Kaiserl. Marine sich in Mannheim befinden. — Auf dieses Telegramm ist folgende Drahtantwort eingetroffen: „St. Königl. Hoheit Prinz Heinrich lassen für freundliche Begrüßung viemals danken. Auf höchsten Befehl: Freiherr von Seckendorff.“ — Den Vorsitz in der obenwähnten Versammlung führte Herr Hans Radersdorffer.

* **Zu der Schneidermeister-Vereinigung** dahier, welche vor einiger Zeit als Sektion des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins gegründet wurde und eine recht rührige Thätigkeit entfaltet, hielt gestern Abend Herr Hauptlehrer Hauser in seiner Eigenschaft als Sekretär lehreren Vereins einen ebenso interessanten als leicht verständlichen Vortrag über die „Selbsthilfe und das Genossenschaftswesen“, nachdem derselbe vor etwa 4 Wochen „Die Organisation des Gewerbes“ in einem Vortrag behandelt hatte. Der Vortragende wies zunächst auf die geschichtliche Entwicklung des Genossenschaftswesens hin, erinnerte an die

Verdienste, welche sich Schulze Deligisch in dieser Beziehung erworben habe, besprach sodann die verschiedenen Formen von Genossenschaften und schließlich die Bedeutung des Genossenschaftswesens für die Entwicklung des gewerblichen Lebens der Gegenwart. An diesen Vortrag schloß sich eine sehr lebhaft diskutierte, welche vielfache Anregungen bot und an welcher sich außer dem Referenten mehrere Anwesende betheiligten. Herr Schneidermeister Kreis sprach Herrn Hauser den Dank der Vereinigung für seinen instruktiven Vortrag aus. Zum Schlusse der Versammlung wurde die Gründung einer Spar- bzw. Genossenschaftskasse beschlossen und eine Kommission mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

* **Die Feuersbrunst, welche** gestern Nacht das Magazin der Firma Adolph Pfeiffer einäscherte, soll, wie wir hören, durch Selbstentzündung von im Magazin lagernder Jute entstanden sein.

* **Todesfall.** Gestern ist im Alter von 56 Jahren der Stadtrecher Georg Hoffmann gestorben.

* **Rathmäßliches Wetter** am Samstag, 14. Sept. Der neue auf 745 mm verlesene Luftwirbel ist von der Nordhälfte Schottlands bereits nach Südbandinavien weiter gewandert und ruft bei uns westliche bis nordwestliche Winde hervor. Da jedoch von Südwesten her der Hochdruck wieder zunimmt, sind keine anhaltenden Niederschläge zu erwarten, weshalb für Samstag und Sonntag zwar mehrfach demölktes und windiges, aber nur zu wenig oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

Ernteverrichte.

* **Hopfen.** Philippshurg, 11. Sept. Für Hopfen wurde hier letzte Woche 50—68 M. nach Qualität bezahlt; in Westenthal, Kirtlach (Sandhopfen) bis 85 M., Hambrücken 60—75 M. Ähnlich wie hier erlöst Rheinsheim, Rheinhafen, Suttenheim u. Oberhausen, Reudorf, Ruffheim 50—60 M. Troy Düre sind Hopfen im Feld gut geblieben, gut und geibig ausgereift, wie noch nie — zum Trocknen war das Wetter ein wahrer ein Segen. Das Gesamttergebnis ergibt, einer vollen Ernte. Heute wurde allerorts wieder lebhaft aufgekauft, jedoch 5 Mark niedriger, man glaubt, daß die Zwischenlager überfüllt sind, es an Lagerraum mangelt und die Blagändler in Bruchsal, Hedenheim, Schwesingen u. zu nächst beträumen wollen.

* **Hagenau, 10. Sept.** Die Pflanze sind noch sehr hartnäckig, und nicht veräußerlich, vielleicht geben sie nächste Woche mehr nach.

* **Kronau (Baden), 11. Sept.** Hier wurden größere Partien verkauft 78 bis 82 M. und Trimgeld. Die Prima-Waare ist nicht mehr vorhanden.

* **Schriesheim, 12. Sept.** Heute wurde viel verkauft, zu den Preisen von 78 bis 82 M. der Centner.

* **Rürnberg, 12. Sept.** 900 Zusage. Prima behauptet, Mittelware zu gedrückten Preisen.

* **Stuttgart, 11. Sept.** Die Ernte fällt größer als vergangenes Jahr, die Hälfte der Hopfen hängt noch an den Stangen, Qualität läßt zu wünschen übrig.

* **Tabak.** Willigheim, 11. Sept. Das hiesige Sandblatt ist zum Preise von 18—20 Mark für 50 Kgr. verkauft worden. Abnehmer ist eine Jagenheimer Firma.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen, 12. Sept.** Am Montag fiel der Holschloßarbeiter Daniel Raquet beim Verladen eines Eisenbahnwaggons herab auf die Puffer und verlegte sich so schwer, daß er heute im städtischen Krankenhaus an den Folgen der Verletzung verschied. Raquet ist Familienwater.

* **Oppau, 12. Sept.** Der Birth Wendel Böhm von hier wurde wegen Verdachts der Brandstiftung durch Anzündens seines Strohhagens, verübt in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. verhaftet.

* **Darmstadt, 12. Sept.** Im Schloß Schönberg brach vorgestern Feuer aus, welches aber rechtzeitig gelöscht werden konnte, jedoch es keinen größeren Schaden anrichtete. Abgebrannt find der Dachstuhl und einige Zimmer im südlichen Flügel des Schloßes, worin sich die Wohnräume des Grafen sowie des Erbgrafen zu Oberndorf-Schönberg befanden. Mehr noch durch Wasser als durch Feuer sind eine Anzahl weiterer Zimmer beschädigt. Der ganze Flügel wurde ausgeräumt und alles Werthvolle gerettet.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim, 12. Sept.** (Ferienstrammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weise, Vertreter der St. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Adolph Kornmeier von Friedrichsfeld verfehlt am 16. Juni ds. J. im Streit, nachdem er ihn schon vorher mit Todtscheln bedroht hatte, dem Fabrikarbeiter Julius Müller einen gefährlichen Messerfchlag. Wegen Bedrohung und Körperverletzung zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt, legte der junge Messerfchlag Berufung ein, welche heute nur aus Rechtsgründen zu einer Ermäßigung der Strafe auf 7 Wochen führte.

2) Ende Januar d. J. schrieb der 27 Jahre alte Geschäftsdiener Karl Reichert von Sedach, 3. Jt. hier, an das Kommando des hiesigen Grenadier-Regiments einen Brief, laut dessen er den Unteroffizier Fütterer von der 14. Kompagnie des genannten Regiments anzeigte, derselbe habe sich am 18. und 20. Januar in einer hiesigen Wirtshaus in un-

ziemlicher Weise betrunken. Daß sei bei Fr. nichts Ungewöhnliches, daß sei bei ihm öfters der Fall. Er habe sich in allgemeinem Aergerniß erregender Weise benommen, unanständige Bemerkungen und Witze gemacht und das einer verheirateten Frau gegenüber, obwohl deren Mann auswesend gewesen sei, Fr. sei so betrunken gewesen, daß er vom Stuhle gefallen sei. Ein solches Verhalten sei nicht geeignet, seine Autorität bei Civil- und Militär zu heben, umsonstiger, als sich verschiedene Soldaten, die sich gleichzeitig in der Wirtshaus befunden, sehr anständig und ruhig verhalten hätten. Die fortwährenden Spottereien und Belästigungen Fütterers hätten ihn veranlaßt, diesen anzuzeigen. Auf dieses Schreiben hin erfolgte seitens des Regiments-Kommandos Strafantrag wegen verleumdender Beleidigung. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht ergab, daß der Briefschreiber stark übertrieben hatte. Fütterer war nach den Zeugnisaussagen nur ange-trunken gewesen und die unanständige Keuschung, die er gebraucht, war von allen Gästen nicht ernst genommen worden. Das Gericht nahm nur einfache Beleidigung an und verurtheilte den übrigens nervös erregten Angeklagten zu 4 Wochen Gefängnis. Die Berufung Reicherts wurde in Anbetracht der Berwerflichkeit der Gesinnung und der befandenen Bosheit heute als unbegründet verworfen. Verteidiger: Rechtsan-walt Dr. Loeb.

3) Der 29 Jahre alte Dienstknecht Bülh. Hofmeister von Rischstädt wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen.

4) Der schon schwer, darunter mit 7 Jahren Zuchthaus vorbeistrachte 36 Jahre alte Schuhmacher Gallas Sauter von Ratschhausen, zuletzt in Weinheim, entwendete in der Nacht vom 14. zum 15. Dez. v. J. aus dem Garten des Orgelbauers Max Jinhof in Bruchsal Wäsche im Werthe von 18 R. 80 Pf., ferner im Juli d. J. in Weinheim zu verschiedenen Malen aus dem Hause des Schuhmachers Georg Hartmann, in das er zum Theil durch nächtliches Einsteigen gelangte, Leder, Stiesel, Wein u. im Werthe von ca. 80 M. Außerdem war er angeklagt, bei Maler Philipp Adelman in Weinheim einen schweren Diebstahl verübt zu haben. Der Gewohnheitsdieb wurde zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt, ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre ab-erkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt.

5) Wegen Kuppelei im Sinne des § 181 R. St. G. B. wurde die 46 Jahre alte Wittwe Immae Bäßli von hier zu der Minimalstrafe von 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Die Frau hatte nicht Einpruch erhoben, als ihre leichtsinnige Tochter, eine Keünerin, einen Freund mit nach Hause brachte. Verth.: H. A. Dr. Köhler.

6) Durch einen anonymen Brief wurde die Criminalbe-hörde von einer Majestätsbeleidigung unterrichtet, der sich die Ehefrau Albert Schaber an Weihnachten 1893 schuldig gemacht haben soll, indem sie aus Zorn über die Einziehung ihres Sohnes zum Militär auf den Kaiser schimpfte. Da die Erhebungen dies bestätigten, so wurde ein Strafverfahren eingeleitet und heute die Schaber zu geringsten zulässigen Strafe von 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Verth.: H. A. Dr. Kay.

7) Zwei Rummelblättchenspieler, die Brüder Ludwig Gruber, 37 Jahre alt, Handelsmann und Carl Gruber, 19 Jahre alt, Kaufmann, beide von Strassburg, fanden in der nach einer Mittagspause begonnenen Nachmittagsverhandlung vor den Schranken. Die Beiden haben am 24. April d. J. in der Wirtshaus zum „Belvedere“ dahier dem Bierbrauer Brenner 20 Mark durch falsches Spiel entlockt. Ludwig Gruber spielte, Carl Gruber hatte die Rolle des Schleppers übernommen. Ludwig Gruber hat außerdem nach der Anklage zwei Mal in Strassburg das Rummelblättchenspiel ausgeübt und vorher in der Nacht vom 18. zum 19. April dieses Jahres in Basel einen größeren Diebstahl ausgeführt. Er hat dort einen betrunkenen Studenten, Namens Zül, eine Briefstafche mit 300 Franken Inhalt entwendet. Bei ihrer Verhaftung gaben beide falsche Namen an. Ludwig Gruber täuschte nur den hiesigen und den einen der Strassburger Müßspielställe ein, die beiden anderen Anklagepunkte bestritt er. Bezüglich des Diebstahls wurde die Verhandlung auf nächsten Samstag vertagt, im übrigen gegen Ludwig Gruber auf 9 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft, gegen Carl Gruber auf 8 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft erkannt.

8) Wegen Sittlichkeitsvergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 wurde der 80 Jahre alte Kaufmann Ferdinand Stamm von hier unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat der Untersuchungs-haft verurtheilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Gesäßliches.

* **Schönschreibunterricht für Erwachsene.** Der Vorzug einer sicheren constant schönen Handschrift ist in gegenwärtiger Zeit, wo alles darnach strebt, das nützliche mit dem angenehmen zu verbinden, für den Kaufmann, Beamten, Industriellen, überhaupt für Jedermann, nicht allein eine Annehmlichkeit, sondern nachgerade eine Nothwendigkeit geworden. Die Herren Gebr. Gander, Kalligraphie-Lehrer werden nächsten Dienstag wieder einen Schönschreibkursus beginnen; es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um Herrn Gander auf neue zu beweisen, wie sehr sie sich durch ihre gediegene Leistungen bereits die Anerkennung und des hiesigen Publikums erworben haben.

ich war blutjung damals, und leicht entflamm, trotzdem blieben wir uns gütlich fern, ich ehrte stets in dem Mädchen, mochte sie auch leichtsinnig sein, die Braut des Freundes.“

Rafaelo athmete tief auf und ließ eine kurze Pause eintreten, da jedoch Leonie schweig, fuhr er nach einer kleinen Weile fort:

„Darüber mochte ein Jahr vergangen sein, wir hatten längst unsere geheimnißvolle Thätigkeit, welche das Licht des Tages ideute, begonnen und arbeiteten in dem Keller unterhalb der Wohnung von Luigi's Mutter, die in unsere Sache eingeweiht worden. Eine Anzahl Partneten war schon fertig-gestellt, die, vorzüglich gelungen, bereits in Ruhez mit gutem Erfolg vorausgab waren, als Luigi unerwartet einen Brief von seiner Braut erhielt, worin sie in kurzen Worten das Ver-hältniß mit ihm ein für allemal abbrach.“

Das war herzos! Einem Rasenden gleich, kam Luigi zu mir geflürt, sein Verdrach, den er schon längst gehegt haben mochte, wandte sich sofort gegen mich, er beschuldigte mich, ihm Annita abspenstig gemacht zu haben; zum Unglück trat er mich gerade in ihrer Gesellschaft, sie war zu mir gekommen, um eine kleine Summe Geld zu borgen. Es gab einen Mißtritt ähnlich dem heutigen — in seiner maßloßen Wuth fiel er mit dem Messer über mich her und brachte mir eine Kopfverwunde bei, nicht erheblich, aber ich sank doch nieder und die wüste Scene endete mit der Verhaftung Luigi's. In seiner Tasche fand man zwei der gefälschten Banknoten, aber deren Erwerb er in seiner bestigen Aufregung unklare Angaben äußer, man vermutete, den eilig verfolgten Falschmüßern auf die Spur zu sein und eine Untersuchung der Wohnung brachte alles an's Tageslicht. Natürlich verließ mich Luigi und wir wurden wegen vollendeter Falschmüßerei ohne mildernde Umstände zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.“

Leonie's Haupt war tief, wie unter einer unsichtbaren Last auf ihre Brust gesunken, und als sie nun in der Dämme- rung so stumm dafach — neigte Rafaelo sich zu ihr. „Soll ich schweigen, Geliebte, ist das, was Du anhören mußt, zu unerträglich? fragte er leise, kaum vernehmlich.“

„Allerdings, es war fürchterlich was sie vernommen hatte, ihr Gatte ein Falschmüßer, verurtheilt zu drei Jahren schweren Kerkers, also gesunken und ausgezogen für immer in den Augen der Welt; aber sie fühlte die Größe des Schmerzes in seiner Seele und empfand Mitleid.“

Leonie richtete sich auf.

„Nein Rafaelo, fahre fort. Es ist wohl Entschliches, was Du zu bekennen hattest — doch, — o Gott! Ich weiß nicht, ob es sündhaft ist, wie ich über Deine Schuld denke, aber nach meinem Ermessen war sie doch auch menschlich. Jung und ohne Führer, warst Du zu schwach vor der Verlockung! Aber auch viele an Deiner Stelle wären es auch gewesen; wir sollen nicht wagen zu richten.“

„Mehr noch als ein hartes Wort des Tadel's übermäßigte ihn diese Sanftmuth; er sank auf seine Kniee, nahm Leonie's Hand und drückte sie wiederholt voll Inbrunst gegen seine Lippen.“

„Ich nehme Deine Geduld nicht lange mehr in Anspruch, sondern bin gleich zu Ende, mein geliebtes Weib.“ fuhr Rafaelo fort, während Thränen seinen Blick verdunkelten. „Durch die Güte meines Bruders und dessen aufopfernden Freund gelang es mir, nachdem ich ein Jahr der Strafe verbißt, aus dem Gefängnis zu entweichen und nach Südamerika zu entkommen, wo ich mich zuerst in St. Paulo niederließ; dort erhielt ich auch einen Brief von Luigi's einstiger Braut, die, obgleich längst mit einem anderen verheiratet, sich immer noch für mich interessirte; sie warnte mich, Luigi Vasto, dessen Zeit abgelaufen, sei zu ihr gekommen, habe schreckliche Trägungen ausgeübt, da er immer noch in mir Denjenigen sehe, der einst Zwietracht zwischen ihr und Annita gezeit, und die Absicht ge-außert, ebenfalls nach Südamerika gehen zu wollen, um mich anzufinden. Sie schrieb mir das, damit ich auf meiner Hufe sei vor dem Wahnsinnigen, der nur von einer Lebenshats her-berstet sei, — dem Durst nach Rache. Heute hat er mich ge-funden; und wenn auch nicht für mich, so fürchte ich doch um Deinetwillen die Rache des Verblendeten.“

„Um meinetwillen?“

(Fortsetzung folgt.)

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Abrens.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Selber verlor ich ihn zu früh, kaum zweiundzwanzig Jahre alt und damit fiel fortan die größte Last des Erwerbs für die jüngeren Geschwister auf mich; ich ertheilte Unterricht, spielte hier und dort zum Lärze auf, doch war es ein kümmerliches, trauriges Leben, das mich elend und müthlos werden ließ.“

„Da lernte ich eines Tages einen jungen Techniker kennen, Luigi Vasto, der mit dem Talent für alles, was seine Hände ergriessen, auch einen strebsamen verwegenen Geist verband. Auch er besah nicht und da sein Trachten nur dahin zielte, Geld zu erwerben — so war er schließlich auf die Idee gerathen, falsche Banknotenheine anzuverfertigen, doch bedurfte er zu dieser Arbeit eines Beistandes und redete mir zu, ihn denselben zu leisten — die Hälfte des Gewinnes sollte mein sein.“

„Lange wies ich das Ansuchen voll Entrüstung zurück, doch Luigi ließ nicht nach, immer wieder malte er mir in den verlockendsten Farben die Gefährlosigkeit des Unternehmens und die Aussicht auf leichte Weite große Summen zu verdienen, bis ich endlich schwankend wurde, und — eines Abends, als der häßliche Jammer mich wieder einmal so recht herabgedrückt hatte, da folgte ich einem verweifelten Entschlus und gab dem erneuten Drängen Luigi Vasto's nach.“

„Nun hatte er, den ich damals Freund nannte, Leonie, und den Du heute als meinen erlösten Todfeind vor mir stehen hast, eine Braut, ein bildschönes, sehr junges, aber etwas leichtfertiges Mädchen, die Tochter einer armen Frucht-händlerin. Wie es Annita's Art war, fing sie bald an, mit mir zu inkettiren, und ohgleich ich zu Grunde nichts für sie empfand, so ließ mich doch auch das — andere Entgegenkommen des anmuthigen und jungen Geschöpfes nicht ganz ungerührt.“

Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 11. Sept. Das Schöffengericht verhandelte heute die Anklage gegen die Verbreiter der falschen Hamburger Cholera-Anzeige...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Jar und Zimmermann.

Die lustige und melodische Oper Vorhings fand gestern in gewohnter Besetzung die vorzüglichste Wiedergabe einer sehr beachtlichen Aufnahme.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Sept. Der Reichsanzeiger schreibt anlässlich der Abreise des Kaisers von Oesterreich: Taufende erblickten in den letzten Tagen seine ritterliche Gestalt...

Stettin, 12. Sept. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König Albert von Sachsen, der Graf von Turin und die anderen Fürstlichkeiten sind nach herzlichster Verabschiedung vom Kaiser Wilhelm heute Nachmittag abgereist.

Breslau, 12. Sept. Die gestrige Nummer der hiesigen sozialistischen „Volkswacht“ ist auf der Post und der Expedition des Blattes wegen des Leitartikels über das Deutschthum der Hohenzollern beschlagnahmt worden.

Frankfurt, 12. Sept. Der Abstieg des Altsäglers erfolgte Mittwoch früh 4 1/2 Uhr. Der Aufbruch war dabei so stark, daß Vieh an die andere Thalwand und wieder zurückgeschleudert wurde.

Petersburg, 12. Sept. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde gestern vom Kaiser Nikolaus um 11 1/2 Uhr in längerer Audienz empfangen und darauf von der Kaiserin.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.) Karlsruhe, 13. Sept. Herr Oberbürgermeister Schuchler hat die ihm von der nationalliberalen Partei angebotene Landtagskandidatur an Stelle des verstorbenen Dr. Kiefer angenommen.

Berlin, 13. Sept. Der „Vokalanz.“ meldet aus Paris: Gestern sind sämtliche Attaches zu den großen Mandatären abgefahren. Dasselbe Blatt meldet aus Lyon: Ein Briefträger, der sich in dem bekannten Tierbändiger-Circus Pecou im Löwenkäfig phantastisch lassen wollte, wurde vom Löwen buchstäblich zerrissen.

Berlin, 13. Sept. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Der Kaiser empfängt gleich nach seiner Rückkehr den Grafen Badi, der das Programm des neuen Kabinetts vorlegt. Graf Ledebur gilt als Ackerbau-Minister, der Präsident der Staatsbahnen Billinski als Handelsminister.

Swinemünde, 13. Sept. Die „Grille“ verließ um 11 1/2 Uhr die „Hohenzollern“ um 1 Uhr unter dem Salut der Kanonen und in Begleitung der Torpedoboote „S 51“ und „S 58“ den Hafen.

Wien, 13. Sept. Der „N. Fr. Pr.“ wird berichtet: Der Ausbruch eines Ausstandes auf der Insel Kreta wird infolge mangelnder Sicherheit und schlechter Verwaltung befürchtet.

Marzelle, 13. Sept. Ein vom Staate gemietetes Transportschiff, welches am 20. d. nach Tonkin abgehen sollte, ist in Brand gerathen. Die Feuerwehrt ist mit den Lösungsarbeiten beschäftigt.

Madrid, 13. Sept. Da die Cholera in Langer immer mehr um sich greift trifft die spanische Regierung neue Maßregeln, um eine Einschleppung zu verhindern.

London, 13. Sept. In der Antwort auf einen ihm vom Sekretär der Vereinigung zum Schutze der Goldwährung zugegangenen Brief sagt Gladstone, daß er vor 2 1/2 Jahre über den Bimetallismus ausgesprochene Ansichten keineswegs geändert habe.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 12. Sept. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt 424 gedeckte 353 gedeckte 780 offene 569 offene

Zuf. 1204 Wagen Es fehlten also 71 gedeckte und 211 offene Wagen. Getreide-Lager-Vorrath Mannheim-Verwahrungshafen.

Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and Quantity/Value. Includes sub-totals for 1894 and 1895.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 12. Sept. Obligationen.

Table of bond prices for various companies and locations like Mannheim, Heidelberg, and Karlsruhe.

Aktionen.

Table of stock prices for various companies including banks, insurance, and industrial firms.

Frankfurter Mittagöbrie vom 12. Sept.

Die Verhältnisse des Geldmarktes nahmen heute die Aufmerksamkeit der Spekulation fast vollständig in Anspruch. Man wußte zwar bereits gestern Abend, daß die Reichsbank ihren Privatdiskontofuß auf 2 1/2 pCt. erhöht hat.

Frankfurter Effekten-Societät v. 12. Sept. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 338 1/2, Diskonto-Kommandit 226,60, Nationalbank für Deutschland 145,10.

Mannheim, 12. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pflüg. neu. 15. Gerste röm. Brau. 12,50-13. Hafer, bad. neuer 12,50-13. russischer 13,75-14,50.

Wien, 13. Sept. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Paris: Gestern sind sämtliche Attaches zu den großen Mandatären abgefahren. Dasselbe Blatt meldet aus Lyon: Ein Briefträger, der sich in dem bekannten Tierbändiger-Circus Pecou im Löwenkäfig phantastisch lassen wollte, wurde vom Löwen buchstäblich zerrissen.

Berlin, 13. Sept. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Der Kaiser empfängt gleich nach seiner Rückkehr den Grafen Badi, der das Programm des neuen Kabinetts vorlegt. Graf Ledebur gilt als Ackerbau-Minister, der Präsident der Staatsbahnen Billinski als Handelsminister.

Swinemünde, 13. Sept. Die „Grille“ verließ um 11 1/2 Uhr die „Hohenzollern“ um 1 Uhr unter dem Salut der Kanonen und in Begleitung der Torpedoboote „S 51“ und „S 58“ den Hafen.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Sept. Heute notirten: Brauerei Sinter 268 G., Badische Brauerei 52 bez., Eggerheimer Spinnerei gingen zu 25 pCt. um und blieben gesucht. Mannheimer Gummi-Fabrik waren zu 125 pCt. im Verlehn.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Sept. Weizen ver Nov. 18,65, März 18,96 14,05, Roggen ver Nov. 11,55, März 18,96 12,05, Hafer ver Nov. 12,00, März 18,96 12,35, Mais ver Nov. 9,80, März 18,96 9,95 M. Tendenz: behauptet. Niedrigerer Amerika blieb ziemlich einflusslos. Bei lebhaftem Verlehn hielten sich Weizentermine unverändert. Roggen fest. Hafer und Mais flauer.

Amerik. Produkten-Markt. Schlusscourse vom 12. Sept. New York Chicago

Table of commodity prices for New York and Chicago, including wheat, corn, and other goods.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. September.

Table of shipping arrivals and departures from Mannheim harbor, listing ship names, companies, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Table of water level data for various locations along the Rhine river, including Konstanz, Dillingen, Rühl, and others.

Schulbücher. Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen vorräthig in Julius Hermann's Buchhandlung, 0 3, 6, Ecke von Planken u. Strohmart.

Alle Schulbücher neu und antiquarisch. Letzere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen, 30-60% billiger! vorräthig bei F. Nennich in Mannheim.

Kopfwaschen für Damen. Ist bei eintretender warmer Witterung von größter Wichtigkeit. Nicht nur, daß durch ein solches Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum anregt. Rein wirklich reparierter Damenfrisier-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfiehlt sich denselben zur gef. Benützung. Erläuterungen sind ausgehoben, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird. Sch. Urbach, Herren- u. Damenfrisier N 3, 7/8, Kunststraße. 64490

Gas-Schläuche, nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Weberverkäufer, empfohlen billigt 72652 Hill & Müller, N 3, 11, Kunststraße. reines, kein Kunsteis, liefert für 30 aufeinanderfolgende Tage 5 Wd. zu 21. 4-; 7 Wd. zu 21. 5-; 10 Wd. zu 21. 6-; frei aus Haus das Wäzger Naturisierwerk H. Günther, Q 7, 8. NB. Bei größeren Quantitäten bedeutend billiger. 64719

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren betr.
 (250) Nr. 34501 I. Sr. Ministerium des Innern hat das von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren in Mannheim und Ludwigsburg verliehen, nämlich Herrn Fabrikbesitzer Jakob Kammerer in Mannheim.
 Zimmermann Adam Gattung in Ludwigsburg,
 Wagner Adalbert Schmitt III in Ludwigsburg,
 Maurer Sebastian Egenmaier in Ludwigsburg,
 Fabrikarbeiter Georg Siegel in Ludwigsburg.
 Mannheim, 9. September 1895
 Groß-Bezirksamt.
 Frdr. Kndr. 72698

Bekanntmachung.

Bornahme der Nachfeuerchau in der Stadt Mannheim betr.
 (250) No. 74498 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in nächster Zeit die Nachfeuerchau in dieser Stadt vorgenommen wird. In dem wir diejenige Hauseigentümer bezug Stellvertreter, an welche bezügliche Auflagen ergangen sind, nochmals auffordern, für Befolgung der vorgeschriebenen feuerpolizeilichen Mängel Sorge zu tragen, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass im Falle diese Auflagen nicht oder nicht gehörig erfüllt worden sind, neben Bestrafung zwangsweisen Vollzug unter Kostenfolge zu gewärtigen ist.
 Mannheim, 10. September 1895.
 Groß-Bezirksamt. 72699
 Kndr.

Bekanntmachung.

Die Bornahme der Nachfeuerchau im Landbezirk betr.
 (250) Nr. 74499. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in nächster Zeit die Nachfeuerchau im Landbezirk stattfinden wird. In dem wir diejenige Hauseigentümer bezug Stellvertreter, an welche bezügliche Auflagen ergangen sind, nochmals auffordern, für Befolgung der vorgeschriebenen feuerpolizeilichen Mängel Sorge zu tragen, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass im Falle diese Auflagen nicht oder nicht gehörig erfüllt worden sind, neben Bestrafung zwangsweisen Vollzug unter Kostenfolge zu gewärtigen ist.
 Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden veranlagt, diese Befolgung in ordnungsgemäßer Weise zur allgemeinen Kenntniss zu bringen und wie geschehen anber anzeigen.
 Mannheim, den 10. Sept. 1895.
 Gr. Bezirksamt; 72715
 Kndr.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenleiche betr.
 (250) Nr. 30467. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, dass nach Mitteilung des Groß-Bezirksamts Heidelberg auf dem Solgut Langenzell (Amt Heidelberg) die Maul- und Klauenleiche ausgebrochen und § 3 der B. O. vom 26. Mai 1885 in Kraft gesetzt worden ist.
 Mannheim, den 11. Sept. 1895.
 Groß-Bezirksamt;
 Kapferer. 72679

Bekanntmachung.

Die Schweineleiche betr.
 (250) No. 30890. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Schweineleiche in den Gemeinden Blübs und Nordheim erloschen ist und die von Groß-Kreisamt Bensheim i. H. angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden sind.
 Mannheim, 10. Septbr. 1895.
 Gr. Bezirksamt;
 Kapferer.

Verschollenheits-Verfahren. Endbescheid.

Nr. 16888. Georg Schaaf, Schlosser, geb. am 27. November 1830 in Mannheim, wird, da er auf die Aufforderung des diesf. Gerichts vom 17. August 1894, Nr. 3768 keine Nachricht von sich gegeben hat, für verschollen erklärt.
 Mannheim, den 7. Sept. 1895.
 Der Gerichtsschreiber Groß-Amtsgericht.
 Krauth. 72555

Konkursverfahren.

Nr. 4187. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Seidenfabrikanten Johann Gruber Wittwe Teresa geb. Haffrich in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis am Freitag 4. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr vor Gr. Amtsgericht III hier selbst, 8. Stock Zimmer No. 18 bestimmt.
 Mannheim, 11. Septbr. 1895.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Balm.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Maurerpolier Josef Müller Eheleuten die nachverzeichnete Liegenschaft am Dienstag, den 17. September, Nachm. 3 Uhr im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 10 in der kleinen Ballhofstraße hier mit liegenschaftlicher Zugehör, begrenzt von Sebastian Copallo, Wilhelm Kemminger Eheleuten und Heinrich Lanz tagirt zu M. 19000.
 Neunzehntausend Mark.
 Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
 Mannheim, den 9. Sept. 1895.
 Groß-Notar.
 Eichbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Auftrage des Herrn Konrad Wagner, Wirth hier, versteigere ich am Mittwoch, 25. September 1895, Nachmittags 2 Uhr in meinem Bureau dahier Litera E 5 No. 1 die demselben gehörige, nachbeschriebene Liegenschaft, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens die Schätzung geboten wird mit M. 75,000 M.
 Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
 Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus dahier Litera E 5 No. 2, sammt Seiten- und Hinterbau, nebst liegenschaftlicher Zugehör, neben Karl Valles Eheleuten und R. Guiler Eheleuten.
 Mannheim, 28. August 1895.
 Der Stellvertreter des beurlaubten Gr. Notars Rattels Wolf, Rechtspraktikant.

Heublumen-Versteigerung.

Montag, den 16. Sept. d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr werden auf dem Viehhof (Halle Nr. 2) ungefähr 20 Centner Heublumen in passenden Loosen oder nach Gewicht öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
 Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
 Mannheim, den 11. Sept. 1895.
 Stadt-Schlacht- u. Viehhof.
 Der Direktor:
 Fuchs.

Daser-Vieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Ctr. prima alten Daser ganz oder geteilt, lieferbar sofort, franco Gompoststation. Auf Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.
 Offerten mit Muster und entsprechender Aufschrift sind längstens bis Dienstag, den 17. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr auf unserem Bureau im hiesigen Bauhofe franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten erfolgt.
 Angebote treten erst nach Ablauf von 4 Tagen vom Eröffnungstage an gerichtlich und gegenüber außer Kraft.
 Mannheim, 11. September 1895.
 Stadt. Abfuhr-Anstalt.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Samstag, 14. September 1895, Morgens 10 Uhr versteigere ich im Stadthausaale in Germersheim auf Grund des Artikels 343 des deutschen Handelsgesetzbuches auf Credit 246 Stamm starke schöne Eichenstämme, wovon 144 Stamm in Germersheim und 82 Stamm in Neuburg am Rhein lagern.
 Versteigerungsbedingungen, sowie Verrechnungslisten liegen bei mir im Bureau offen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.
 Germersheim, 9. Septbr. 1895.
 Vauß.
 Königl. Gerichtsvollzieher.

Heirathsgesuch.

Ein Staatsbeamter mit 5000 M. Jahreseinkommen u. eigenem Vermögen sucht ein gebildetes, blühend-erwachsenes Mädchen, am liebsten vom Lande, kennen zu lernen u. zu heirathen. Hauptbedingung: Gesundheit, häuslicher Körperbau, kräftige Formen. Vermögen erwünscht. Nur direkte Off. od. von Angehörigen, womöglich mit Photographie, werden berücksichtigt. Photographie wird zurückgeschickt.
 Off. u. No. 72496 a. d. Exp. d. Bl. für Wittwer der höheren Stände.
 Wais, 37 Jahr alt, Loth. 165, Beamte, 3500 M. häuslich parir, wünscht sich mit gebild. gut lat. Wittw. in guter sicherer Stellung, guten Verhältn. zu verheirathen, dessen H. Kindern bis zu 4 Jahr. (Mädchen bevorzugt.) sie gut ersichtl. Mutter sein dürfte. Dicht. Ehren-lade. Kultrichtig gem. Off. erbeten unt. No. 72690 an die Exped. d. Bl.

Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt. 71700
 Nr. 2, 13, 1 Stiege hoch.

Harmonie-Gesellschaft.

Die verehrl. Mitglieder werden hiermit in Kenntniss gesetzt, daß die Wieder-Eröffnung der Bibliothek auf Montag, den 30. September verschoben werden mußte, da die infolge baulicher Veränderungen notwendig gewordene Neu-Ordnung der Bibliothek erst bis dahin beendet werden kann.
 Mannheim, den 11. September 1895.
 72612 Der Vorstand.

Apollo.

Samstag, den 21. September 1895, präcis Abends 8 1/2 Uhr findet in den Sälen des Ballhauses unser

III. Stiftungsfest

statt, bestehend in theatralisch-musikalischen Aufführungen mit darauffolgendem

BALL.

Wir laden hiesu unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ein, bemerken gleichzeitig, daß Vorschläge für Einzulebende in unserem Vereinslokal „Zum wilden Mann“, sowie bei unserem Mitgliede Herrn C. Brenner, E. 2, 45 abgegeben werden können.
 Der Vorstand.

Pädagogium Neuenheim b. Heidelberg

Höhere Lehranstalt u. Pensionat. Klassen: Sexta, Sekunda, Tertia, f. alle Gymnasial- u. Real-Klassen. Einjährig-Freiw., Abitur. u. Prüg., sowie f. techn. Hochschule, prakt. Kurse u. Dr. phil. Volz, Neuenheim-Heidelberg. 72685

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Beize hiermit meiner werthen Kundschafft ergebend an, daß ich meine Leih- u. der Mittelstraße 80 betriebene Döfen-, Kalbs- und Schweinefleischerei von morgen, Samstag, den 14. ab in der Langstraße 4 (Mehlab) befindet. Meine Aufgabe wird es sein, meine werthen Kunden nur durch prima Waare und gute Bedienung zufrieden zu stellen.
 Achtungsvoll
 Emil Grohe, Metzgermeister. 72682

Emil Grohe, Metzgermeister.

Louis Markeller, Papierhandlung, Kunststraße, O 2, 10

empfehl. zum Schreibe:
 Sämmtliche Schulhefte, Reihzeuge, Reihretter, Reihschienen, Winkel, Zeichen-Papiere, Zeichenblock u. 72275
 Beste vorchriftsmäßige Waare, billigste Preise.

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, den 14. Sept. 1895, Abends 7 1/2 Uhr im Lokale „Gambriunshalle“

Vereins-Versammlung

Der Vorstand. 72672

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abend 7 1/2 Uhr Probe. 63693



Hummer, Seezungen, Rheinsalm, Forellen, Fasanen, Rehe, Hasen, Feldhühner, Straßburg. Sauerkraut, Gänseleberpasteten, Enten, Sahn, Gänse, Poularden.

Straube

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfener Senf

von H. V. Vergrath sel. Ww. in Lössen mit Steinbeckel 25 u. 50 Pfg. 72693
 Alleinverkauf für Mannheim: Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Kartoffel, magnum bonum

1a. Qualität, offerirt per Ctr. M. 2.75, frei Haus. 72647

J. Strauss-Lebrecht, N 6, G 1/2.

Reparaturen in Gold, Silber, sowie allen in man hoch einschlagenden Arbeiten, werden prompt und billig ausgeführt. Fed. Augenstein, Goldarbeiter, L 2, 6. 72692

Saalbau Mannheim.

Heute Freitag Abend 8 Uhr Große Specialitäten-Vorstellung in Kunstcapacitäten I. Ranges. Neu: Die kleinste Serpentintänzerin der Welt. Parodirt von Max. Nové, große Nichteffecte. Nur noch 2maliges Auftreten des Gesamtpersonals. Preise der Plätze: Sperrst. M. 1.50, Saal M. 1.—, Seitenplatz M. 0.60, Gallerie M. 0.40. 72701

Ich habe mich in Mannheim als

Specialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten

niedergelassen und wohne 72848
 B 2, 10 1/2, 2. Stock, gegenüber dem Theater.

Dr. med. H. Werner,

mehrfähr. Assistent an der Klinik des Herrn Prof. Dr. Jurasz u. an der chirurgischen Klinik des Herrn Geholmrath Prof. Dr. Czerny in Heidelberg.
 Sprechstunden: Werktags von 10—12 1/2 und von 2 1/2—3 1/2 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr.

Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.

Spätjahr-Ausverkauf

Woll- u. Seidenstoffen, Garnituren, Mänteln u. 72475

Bon der Reise zurück.

J. Neugass, P 7, 25

Specialarzt für Hals- u. Nasenkrankh. 72686

Zurückgekehrt

Dr. C. Bahr,

Augenarzt, B 6, 3. 72700

Von der Reise zurück.

Dr. Witsenhausen, G 3, 1.

In der Synagoge. Freitag, den 13. Septbr., Abds 6 1/2 Uhr. Samstag, den 14. Septbr., Morgens 9 1/2 Uhr. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Samstag, den 14. Septbr., Abends 7 Uhr 25 Min. 72671

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß unser guter Schwager und Onkel Herr

Peter Lincker, Privatmann

nach langem schwerem Leiden heute früh verschieden ist und bitten um stille Theilnahme. 72688

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 13. September 1895.

Todes-Anzeige.

Bekanntem, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herr Stadtrechner Georg Hoffmann

nach längerem schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist. Mannheim, den 12. September 1895.

Christine Hoffmann geb. Umlauff.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. September, Nachm. 1/5 Uhr, vom Trauerhause K 1, 13 aus statt. 72712
 Statt jeder besonderen Anzeige.

Lernt Stenographieren!

Leichte Erlernbarkeit, größte Schreibfähigkeit und sicherste Wiederlesbarkeit zeichnen die

Stolze'sche Stenographie

vorteilhaft vor allen anderen Systemen aus und wird dieselbe von den Herren Vorstehern der Stenographischen Bureau des Deutschen Reichstags, des Preussischen Verrens und Abgeordnetenhauses u. a. H. als

die beste Kurzschrift

anerkannt und empfohlen.
Wir eröffnen Mitte September d. J. wieder neue Unterrichtskurse (Honorar einschließlich Lehrmittel M. 10) und laden hierzu Interessenten höflich ein. Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit.
Gest. Anmeldungen bitten wir baldigst an unseren Ehren-Präsidenten Herrn Friedrich Stoll, i. F. Rabus & Stoll 1, 2, 14 zu richten.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.
Der Vorstand.

Brauerei Hochschwender.

Morgen Samstag wird

geschlachtet!

Von halb neun Uhr an Wellfleisch mit Sauerkraut. 72716
Es ladet höflich ein
Eislahaus.

Restauration Liedertafel, K 2, 31.

Morgen Samstag **Grosses Schlachtfest!**
Morgens Wellfleisch mit neuem Sauerkraut. Abends hausgemachte Würste u. Wurstsuppe. Sonntag früh Schweinebraten, wozu höflich einladet. 72711
Anton Rück.

D 3, 4. D 3, 4.

Weinwirtschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich morgen **Samstag, den 14. September** im Hause **D 3, 4.** früher Wollenberger, eine

Weinwirtschaft

eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll 72695

Gottl. Blum,

früher Q 1, 11.

E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.

Süßer und Rauscher

Sachsenhäuser Aepfelwein

eingetroffen. 72691

G 3, 8 Wein-Restaurant G 3, 8.

zum „Holländer Hof“

Heute eingetroffen: **1895er Dürkheimer** direkt aus der Keller. Mittagstisch im Abonnement, sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte. 72544
G 3, 8. Blanda Schlereth. G 3, 8.

Wein- und Bier-Restoration Zum Schwarzwald, D 3, 3

normaler Stuhlfuhr. Abonnement-Auflage. Vorzügl. Bedienung. E. Köpfer. 71117

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Freitag, den 13. Sept. 1895. 4. Vorstellung im Abonnement A. **Zwei Wappen.**

Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Sedt. Personen:

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| Maximilian, Freiherr von Bettingen | Herr Jacobi. |
| Rudolf, sein Sohn | Herr Köster. |
| Charlotte, Schwester des Freiherrn | Frau Jacobi. |
| Dietrich von Bind | Herr Böh. |
| Hofmarschall Graf Dornhelt | Herr Lohberg. |
| Gräfin Dornhelt | Frau Schilling. |
| Walter Thomas Forster | Herr Sch. |
| Mary, seine Tochter | Frau Berg. |
| Mistress Hanna Stephensen | Herr Gieseler. |
| Bernice, Tafelbedier | Herr Bauer. |
| Wenzel, Diener | Herr Gröber. |
| Franz, Kellner | Herr Peters. |
| Ein Diener. | |

Die Handlung spielt im ersten Akt in einem Badeort, im zweiten Akt in Berlin, im dritten und vierten Akt auf dem Gute Bettingshausen.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 16. September 1895. 5. Vorstellung im Abonnement A. Neu einstudiert und in Scene gesetzt:

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delabigne. Musik von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr.

Veith's Pneumatic

ist das beste und solideste Fabricat. Vorräthig in allen Dimensionen und alle Einzeltheile zu Fabrikpreisen bei

Hill & Müller, N 3, 11

Kunststrasse, Telephon 576.

Restauration Schütz, „zum Pfauen“ am Strohmart 72032

empfiehlt seine Specialität in Bad. Weinen: Der beliebte Markgräfler, Durbacher (Weißherbst), Ortenberger Glesner, Kaiserstühler Rothwein.

Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff zu den billigsten Preisen.

H 8, 68 J. Lederle H 8, 68

Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72802
F 8, 20 neben der Post. Ferd. Baum & Co. F 8, 20 neben der Post.
liefern frei an's Hand:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gefiebte Rußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks für irische und Füllöfen, trockenes Bündel- und zerleinertes Tannenholz, Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und Waggonladungen. 68905
Carbolineum zu billigsten Preisen.

F. GROHE, K 2, 12.

Telephone No. 436

Ruhrkohlen.

- | | |
|--|---------|
| Ia. Rußkohlen Korn 20/30 oder 30/40 mm, gewaschen und hier nachgefeibt | 93 Pfg. |
| Ia. do. Korn 15/20 mm, gewaschen und hier nachgefeibt | 83 " |
| Ia. do. Korn 10/15 mm, gewaschen | 80 " |
| Ia. Fettschrot, sehr stückreich | 73 " |
| Ia. Anthracit (Langenbraun) | 135 " |
- Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's Haus geliefert. Ferner 70580

Brikets & Holz

zu billigsten Preisen.

Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 und 856.

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon H 7, 28 438
liefert beste gewaschene

Hausbrand-Rußkohlen

rein abgefeibt in drei verschiedenen Körnungen für Füll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämmtliche übrige Sorten 68604

Ruhrkohlen, Coaks Brikets und Brennholz

zu den billigsten Tagespreisen.



Red Star Line

Red Star Line Antwerpen nach New York und Philadelphia

von der Becke & Marsily, Antwerpen, 68897
Gundlach & Bärenklau, Mannheim, 68905
Conrad Herold, Mannheim, 68905
Michael Wirsching, Mannheim, 68905
Aug. Dreesbach-Mannheim, 68905

Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.

Perrücken, Toupetts, Locken, Chignon's, Scheitel, Zöpfe, Stirnhaare, Haarketten etc.

Strengste Diskretion.

Heinr. Urbach, Perrückenmacher & Friseur N 3, 7, 8, Ecke der Kunststrasse.

Nur für Wirthe.

Russ. u. amer. Billards, neu, mit Marmorplatten, in prima Qualität, zum Preise von 200 M. an. Muster zur gef. Ansicht bei 70842

J. Schönberger,

Möbelfager, S 1, 9a u. T 1, 13.

Eine haatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache, sowie Nachhilfestunden in der Musik u. allen deutschen Fächern - Honorar sehr mäßig. Adresse gef. u. erst. in der Exp. 72680

Holländ. u. franz. Unterricht ertheilt eine holländ. Dame. Offerten unter Nr. 72331 an die Expedition dieses Blattes.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt und angehebt 72682
C 1, 3 Derm. Berger, C 1, 3.

Mk. 1000

gegen 5% Zinsen, auf ein Jahr gesucht. Offerten unter Nr. 72590 an die Expedition ds. Blattes.

Ankauf

Leere Flaschen kauft 68636
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere Flaschen werden zu höchsten Preisen angekauft. 71030
J 3, 19.

6er Strickmaschine

zu kaufen gef. D. Berger, C 1, 3.

Verkauf

Wegzugs halber beabsichtigt Herr C. Kammengießer, Himmelsdorf, No. 10, seine Villa mit Garten sofort zu verkaufen. Näb. daselbst. 72713

Für Privat od. Angestellten. In schönster Lage Mannheims ein noch neues gut unterhaltenes Privathaus mit 4 Balkonen, sowie eine nachweislich gut gebende Metzgerei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. Viktor Bauer, Agent, Schlegelstraße 10c. 71978

Hausverkauf.

Schönes großes Haus, feinst prima schönster Lage hier, mit Nassgarten preiswerth zu verkaufen. Offerten unter A. L. Nr. 72645 an die Exped. ds. Blattes.

Für Bäder!

Neu erbautes Wohnhaus mit Bäder-Einrichtung (Edelholz), Ia. Stadtlage, zu verkaufen oder zu vermieten. Gest. Offert. unt. P. No. 71987 an die Expedition ds. Bl.

Ein gut Caselklavier zu verkaufen. Näheres im Verlag. 71980

Eine gute Zither mit Rosten u. Schule billig zu verkaufen. 72874
G 5, 5, 8. St. I.

Ein fast neuer, kleiner, amer. Ofen billig zu verkaufen. 72709
G 5, 15.

Eine eleg. Schlafzimmer-Einrichtung in Nußbaum matt preisw. zu verkaufen. 71913
Carl Huber, Eßelsheimer, U 3, 3.

1 Kinderwagen bill. zu v. 72249
J 5, 4a, 4. Stad.

Eine Einrichtung zur Seifenfabrikation mit Handbetrieb wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. 70261
Näheres im Verlag.

1 Schrank, 1 Vertikof, 1 Kommode, 1 Pfeilerstühlchen, 1 Vertikof mit Holz und sonst verschiedenes billig zu verkaufen. S 3, 10, 2. St. links. 71345

Neue Handwagen von 20 M. an zu verkaufen. 70440
Feidert, 11. Querstr. 34.

Ein vollständ. Bett mit Kopfhaarmatratze, 1 Divan und 1 Leibstuhl billig zu verk. 72529
Näb. O 6, 2, part., rechts.

Mehrere Handarren, gebraucht u. neue zu verkaufen. 72488
G 5, 17.

Elegante Zimmer-Einrichtung,

schwarzes Holz mit rothem Bezug, zu verkaufen. O 7, 9, 2. Stad.
3 junge schwarze Spitzermännchen zu verkaufen. 72367
K 2, 24, 2. Stad.

Ein sprechender Amazonenpapagei, sowie ein junger Oranpapagei, anfangend sprechen, wegen Wegzugs zu verkaufen. 72565
G 7, 28, part.

6 junge schwarz und weiß gefied. Achte Almer Dageuz, perf. 72667
Gräfenau 8, Ludwigsh.

Zwei kräft. Jagdhunde, Fuchswaldschwarzer Schlag, für Holzfuhr u. Schleißen, auf ein gefahren, desgl. Weichirre, Wagen, Belade, offh. Break mit Patentachse, preisw. zu verkaufen. 72666
W. Holtz, Kadelbühlstr. 5, Mannheim.

Stellen finden

Ein Casser-Offen- und Surrogatfabrik sucht für Mannheim u. Umgegend eingeführten 72656

Agenten.

Offerten unter Nr. 72656 an die Expedition ds. Blattes.
Für weiteren Ausführung und Fertigstellung einer sehr guten und lohnreichen 71800

Erfindung

suche ich einen Theilhaber. Offerten unter No. 71500 an die Expedition ds. Bl.

Ein erster Feuerknecht

welcher im Beschlagen bewandert ist, ist gefucht. 72489
Näheres im Verlag.

Junges Mädchen tagsüber für häusl. Arb. gef. Näb. i. Verl. 72668
Sauberes Mädchen zum Ausfahren eines Kindes gesucht. 70463
N 4, 9.

Rahmädchen, auch auf die Maschine geübt, auf einige Zeit gefucht. N 4, 7. 72639

Mädchen für häusl. Arbeiten gef. M 6, 6, part. 72603

Ein tücht. Mädch., das kochen kann u. Hausarb. übernimmt, in ein bill. Haus gef. 72629
Näb. G 8, 33, 1. Stiege h.

Ein tücht. Mädch., das auch Hausarb. übernimmt, zu 1 Stübr. Kinde gef. R. F. 5, 20, 1. St. 72628

Suche zum 1. Okt. ein besseres Mädchen zur Heuschichtung von 3 Kindern (3-7 Jahre) und zur Zimmerarbeit. Gute Behandlung und gute Bezahlung zugesichert. Frau Dr. Rudolf Amersich, Ludwigshafen, Bah. Anilin und Soda-Fabrik. 72616

Gewicht wird ein ja Mädchen, welches Dienstag oder Freitag, von 3-4 Uhr oder Abends von 8-9 Uhr zum Fe. streifen würde. Näheres im Verlag. 72593

Ordentl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten auf's Ziel gefucht. Q 5, 19. 72594

Ein Lehrling für eine achtbare Familie bei steigender Vergütung gesucht. S. H. Schloss jun., F 1, 16. 72651

Eine Köchin,

welche auch häusliche Arbeit übernimmt, und ein Mädchen zu zwei Kindern, 5 und 8 Jahre alt, wird gesucht.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten Materialwaaren- u. Großhandlungshaus ist per September eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditionsgeschäft.

Jungen Mann

mit tüchtigen Schulkenntnissen in die Lehre. Offert unt. Nr. 72383

Miethgesuche

Kleine Parterre-Wohnung für Viechtalenhandlung geeignet, zu miethen gef. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 69290

Raum

gesucht mit kleiner Wohnung monatlich Mitte der Stadt. Offert unt. Nr. 72602

Magazine

Große Wertheite ob. Magazin in bester Lage. Speicher zu vermieten.

Schöner Winkel

zu vermieten. Näheres D 7, 16. 8. Stod.

Lagerplatz

Rein an der Waldhofstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3300 qm

Turn-Verein

Gemeinde- oder Lagerplätze, Anfang der Kaiserstraße (Nr. 42-44)

Läden

B 2, 6 Schöner Lagerraum mit od. ohne Comptoir zu vermieten.

Wirthschaft

in Kauf, sofort zu verpachten. Offert unt. Nr. 72647

Stellen suchen

Ein feldergewandter Mann gef. Alters empfiehlt sich im Eintrag d. Bücher-Rechnungsanzüger.

Lehrlings-Stelle

Ein junger Mann Anfang der Vier, mit guter Handchrift sucht bei sehr belebten Anfrägen Stellung auf einem Bureau als Schreiber.

Verkäuferin auch Cassirerin

mit guter Zeugnissen sucht Stelle. Offert unt. H. W. No. 72408

Wirthschaft

in Kauf, sofort zu verpachten. Offert unt. Nr. 72647

Zu vermieten

A 3, 7 2 Waupenzim. a. ruh. 2 Reute u. v. 72395

A 2, 2 hübsche Wohnh. im 1. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubehör per sofort, v. 71351

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3 Stod: 8 Zimmer, Badezimmer, 2 Bäder, Speisekammer, 2 Kellern u. 4 Stod u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 70271

A 6, 10 4 Zimmer, gegenüber dem Stadtpark. Wegzuehender kann eine elegante 4. Stodwohnung mit 6 Zim., Bad, Speisekammer und Küche sofort abgeben

B 4, 11 2 Zimmer, 2 Bäder, Küche u. v. 71822

A 6, 9 2 Stod, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näheres 0 7, 10b, Comptoir im Hofe. 70067

B 4, 16 3. St. 1 leeres Zim. zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod. 71631

B 5, 11 3. Stod, 5 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres F 8, 10, 2. Stod. 70272

B 6, 20 3. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69056

B 7, 16 3. St. 8 Zim. mit 2 Bädern, 1100 Mk. zu verm. 70274

N 3, 13 Küche u. Garderobe nebst Zub. z. v. Näh. part. 71623

N 4, 17 2 Tr. h. eine kleine Wohnung f. alleinlebende Dame passend u. v. 72142

O 2, 10 2. Stod, schöne Wohn-, 8 Zim., Küche, Kammern u. Restaurationsraum, alle Räume schön geputzt. Näheres zu erfr. B 7, 12, part. 70069

O 5, 14 2. St. abgetheilte Wohn-, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näheres parterre links. 71855

Q 4, 3 der 2. Stod sofort zu verm. 71853

Q 4, 7 2. Stod, Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 72148

Q 4, 13 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 72515

Q 7, 12a 2. St. schöne Wohnung m. Gartenausicht, 6 Zimmer, Badezimmer, etc., per sofort zu vermieten. Näh. Comptoir, parterre. 70068

R 3, 15 4 St. 2 Zim. u. Küche pr. l. Okt. zu v. 71914

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 72505

S 1, 23 Wohnung im 3. St. 5 Zim. u. Bad, pr. sofort zu verm. 71093

S 1, 4 2. St. Die von Herrn Dr. Felsenthal bewohnten Räume sind auf 15. Sept. d. J. zu verm. 70095

T 1, 1 2 unmöbl. Zimmer 1. St. u. v. 72497

T 1, 1 4 Zim. u. Zubeh. abgeth. zu v. 72498

T 3, 5b eine kleine Wohnung zu verm. 71983

T 3, 9 3. St. 3 Zim. u. 2 Bäder z. v. 72008

T 3, 19 1 Zim. u. Küche zu verm. 71977

U 3, 15 Seitenb., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. part. 72163

U 3, 20 Hinterb., 2. St. 1 freundl. abgeth. Wohn. zu vermieten. 72144

U 5, 3 2. St., 4 Zimmer u. Küche (früher 3) z. v. 72954

U 6, 12 2. St. (früher 1. St.) eleg. 2 St. (Wohn- u. Schlafz.) 7 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder, 2 Kellern. etc., per sofort zu verm. Näh. U 6, 14 (Bureau) 72326

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche, ein leeres Badezimmer zu verm. Näh. 2. Stod vorn. 70798

U 6, 30 3. St. Vorderb., 1 ev. 2 aet. Zim. u. Küche (früher 2) z. v. Näh. part. 70588

Zofort oder später. Alleinstehender Herr, der eine große Wohnung in gutem Hause inne hat, möchte einen Theil derselben (4 Zim., Küche etc.) an eine ruhige Familie verm. die ihm event. auch Wohn- u. Schlafz. möblirt. Off. Off. erbühe unt. No. 72644 an die Exped. d. Bl.

Zweckmüthiger 41. lohl. u. d. 8. Okt. 2. St., 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. 72523

Latteralstraße No. 27. Schön, freundl. abgeth. Wohn. 3 gr. Zim., Küche, Wäschekamm. u. allem Zubeh. an ruh. Leute (ev. oder später) zu verm. 72493

Ueberalstraße 3. große Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. Trattenerstr. 4. 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 72182

Schweingergasse 27. 2. Stod, 3 große Zimmer mit Balkon, Alkoven, Küche u. Zub. pr. 1. Okt. ev. früher zu verm. Näh. Laden. 70590

K 2, 21

1. Stod, 3 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. 70065

K 3, 8

3. Stod, schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubehör (neu hergerichtet) zu verm. Näh. Parterre daleilft od. T 6, 19, 3. St. 71293

K 4, 25, 1 Zim. sof. u. 2 kleine Wod. per 1. Okt. zu v. 72597

L 2, 4 3 Waupenzim. u. Küche zu verm. 71879

L 4, 4 8. St., 2 schöne leere B. an eim. Dame z. v. 71881

L 4, 5 Parterre, 2 Zim. u. Küche, auch f. Bureau geeignet, zu vermieten. 70855

L 4, 11 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 70007

L 10, 6 3. Stod, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

M 2, 3 helles Parterrelöge in Hof, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an kinder. Familie oder als Bureau zu vermieten. 72195

N 1, 8 2. Stod, 6-7 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 71835

N 3, 78 elegante Wohnung (davon 4 nach der Straße), Küche, Bad, Garderobe oder Bad, alles einandergehe u. abgeth. 1 Treppe hoch, vollst. ruhig, 1100 Mk. zu verm. 70274

N 3, 13 Küche u. Garderobe nebst Zub. z. v. Näh. part. 71623

N 4, 17 2 Tr. h. eine kleine Wohnung f. alleinlebende Dame passend u. v. 72142

O 2, 10 2. Stod, schöne Wohn-, 8 Zim., Küche, Kammern u. Restaurationsraum, alle Räume schön geputzt. Näheres zu erfr. B 7, 12, part. 70069

O 5, 14 2. St. abgetheilte Wohn-, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näheres parterre links. 71855

Q 4, 3 der 2. Stod sofort zu verm. 71853

Q 4, 7 2. Stod, Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 72148

Q 4, 13 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 72515

Q 7, 12a 2. St. schöne Wohnung m. Gartenausicht, 6 Zimmer, Badezimmer, etc., per sofort zu vermieten. Näh. Comptoir, parterre. 70068

R 3, 15 4 St. 2 Zim. u. Küche pr. l. Okt. zu v. 71914

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 72505

S 1, 23 Wohnung im 3. St. 5 Zim. u. Bad, pr. sofort zu verm. 71093

S 1, 4 2. St. Die von Herrn Dr. Felsenthal bewohnten Räume sind auf 15. Sept. d. J. zu verm. 70095

T 1, 1 2 unmöbl. Zimmer 1. St. u. v. 72497

T 1, 1 4 Zim. u. Zubeh. abgeth. zu v. 72498

T 3, 5b eine kleine Wohnung zu verm. 71983

T 3, 9 3. St. 3 Zim. u. 2 Bäder z. v. 72008

T 3, 19 1 Zim. u. Küche zu verm. 71977

U 3, 15 Seitenb., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. part. 72163

U 3, 20 Hinterb., 2. St. 1 freundl. abgeth. Wohn. zu vermieten. 72144

U 5, 3 2. St., 4 Zimmer u. Küche (früher 3) z. v. 72954

U 6, 12 2. St. (früher 1. St.) eleg. 2 St. (Wohn- u. Schlafz.) 7 Zimmer, Küche, Bad, 2 Bäder, 2 Kellern. etc., per sofort zu verm. Näh. U 6, 14 (Bureau) 72326

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche, ein leeres Badezimmer zu verm. Näh. 2. Stod vorn. 70798

U 6, 30 3. St. Vorderb., 1 ev. 2 aet. Zim. u. Küche (früher 2) z. v. Näh. part. 70588

Zofort oder später. Alleinstehender Herr, der eine große Wohnung in gutem Hause inne hat, möchte einen Theil derselben (4 Zim., Küche etc.) an eine ruhige Familie verm. die ihm event. auch Wohn- u. Schlafz. möblirt. Off. Off. erbühe unt. No. 72644 an die Exped. d. Bl.

Zweckmüthiger 41. lohl. u. d. 8. Okt. 2. St., 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. 72523

Latteralstraße No. 27. Schön, freundl. abgeth. Wohn. 3 gr. Zim., Küche, Wäschekamm. u. allem Zubeh. an ruh. Leute (ev. oder später) zu verm. 72493

Ueberalstraße 3. große Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. Trattenerstr. 4. 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 72182

Schweingergasse 27. 2. Stod, 3 große Zimmer mit Balkon, Alkoven, Küche u. Zub. pr. 1. Okt. ev. früher zu verm. Näh. Laden. 70590

Eckenheimerstr. 28, L. 3

Zimmer u. Küche pr. sofort oder später zu vermieten. 71815

Im Mittelpunkt der Stadt, beste Verkehrslage, Geschäftslage, ist der 2. Stod bestend aus schönen hohen Räumen, für Geschäftszwecke geeignet, logisch oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 71849 an die Expedition des Bl.

Längstraße 26

3 Zim., Küche mit Abthlung zu vermieten. 70585

Rheinbammstraße 7A. Abgetheilte Wohnungen, 2, 3 u. 5 Zimmer zu verm. Näheres L 12, 14, 2. St.

Wiesing, J 9 3637,

Ecke des Jungbuchs, Parterremwohnung, 5-6 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten, eignet sich der Lage wegen fasten gegen zu Bureau und Wohnung eines Expeditions- oder sonstigen Geschäftes. 71937

4-12 Mark

1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schweingergasse rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll. Kirschenbiener, 15 Dierstraße 21. 70129

1 Zimmer u. Küche an solche Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermieten. 67481

Näh. U 4, 11, 2. Stod. Ein leeres Zimmer zu verm. 71943

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72549

B 5, 11 part., auf die Str. 2 geb., 1 fein möbl. Zim. mit Schloßcabinet, u. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 72065

C 2, 2 1 Tr., ein schön möbl. Zim. u. d. Hofe geb., mit sep. Eing. zu verm. 72665

C 3, 9 schön möbl. Zimmer billig zu verm. 72148

Näh. U 4, 11, 2. Stod. Ein leeres Zimmer zu verm. 71943

C 4, 4 gut möbl. Wohn. u. Schlafz. zu verm. Näheres 2. Stod. 72141

C 4, 5 2. St. hoch. Wohn. u. Schlafz. zu verm. 71802

C 7, 7 2. St., elegant möbl. Zim. (Schlafz. u. Salon) per 1. Oktober zu verm. eventl. m. Pension. 72165

D 2, 3 1. St., gut möbl. Zim. per 10. Sept. z. v. 71844

D 4, 17 mehrere möbl. Zim. per l. Okt. z. v. 72002

D 5, 5 3. St. einfach möbl. Zim. sof. z. v. 71993

D 5, 7 3 Tr., 1 gr. fein möbl. Zim. sof. zu v. 72287

D 5, 11 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 72034

E 1, 5 3. St., 2 gut möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu v. 71945

E 1, 8 schön möbl. Zim. u. v. Näh. part. 71588

E 2, 45 3. St., 1 g. möbl. Zim. m. od. ohne Pension sof. zu vermieten. 72676

E 2, 14 Vorderhaus, 3 Tr., ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 71479

E 3, 3 1 Tr., 1 g. möbl. Wohn. u. Schlafz. zu v. 72491

E 8, 10 4. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 71878

F 4, 9 3. St., möbl. Zim. bill. zu verm. 72378

F 4, 15 (zwischen Wallfisch u. Luch) ein fein möbl. Part. Zim. m. Alkon sof. z. v. 72210

F 5, 15 2 Tr. hoch, ein gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 72379

F 8, 2 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 71679

G 4, 6 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu v. 72896

G 6, 14 1 möbl. Part. Zim. a. d. Str. geb., zu v. 72001

G 8, 13 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72514

H 6, 10 2. St., 1 möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 71946

H 7, 24 3. Stod, 1 möbl. Zim zu v. 71880

H 8, 38, 2. Stod, eleg. möbl. Zim. zu v. 71658

H 10, 28 3. Stod, 1 einf. möbl. (schönes) Zimmer, a. die Str. geb., mit sep. Eing. pr. 1. Okt. an einen Herrn od. Dame bill. zu v. 72417

Näh. Kaufmann im 3. Stod. J 7, 13a Ringstr., gut möbl. Part. Zim. z. v. 71974

K 3, 18 2. St., gut m. Zim. an 1-2 Tr. z. v. 72324

K 3, 30 part., ein einf. möbl. Zim. zu v. 71980

K 4, 8 2. Stod, gut möbl. Zim. zu v. 71912

K 4, 17 2. St. ein schön möbl. Zim. sof. l. v. 71934

L 6, 1. schön möbl. Part. Zim. m. sep. Eing. sof. zu verm. 71936

L 8, 10 2 eleg. m. Zim. d. d. v. 71854

L 10, 5 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 71107

L 12, 8

3 Tr. rechts, ein möbl. Zim. z. v. 71974

L 14, 2 Ein gut möbl. Part. z. v. 71832

L 14, 5 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer des 1. Ostr. zu vermieten. 72326

L 15, 2 b 3 Tr. hoch gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm. 72186

L 15, 9 1 Trep., eleg. möbl. Zimmer sof. zu verm. Näheres dafelbst. 72589

M 1, 10 1 Treppe, 1 sehr möbl. Zimmer event. mit Wohnzimmer, auf die Straße geb., zu verm. 70107

M 2, 8 3 Tr., Zim. mit Kasse od. ganz. Venf. m. sep. Eing. u. g. Bedienung zu v. 72480

M 4, 1 2. St., ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 72041

N 2, 12 2. St., ein großes, schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 72655

N 3, 2 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 72021

N 3, 3 8. St., möbl. Zimm. sof. zu verm. 72246

N 4, 18 2. St., ein möbl. Zim. zu verm. 71480

N 4, 21 schön möbl. Part. Zim. zu v. 72489

N 4, 24 8. St., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu v. 72122

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v. 71811

P 4, 12 Blauf., 3 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. zu v. 72031

P 5, 11|2 2 Tr., 2 gut möbl. ineinandergehende Wohn. u. Schlafz. m. sep. Eing., auch geth., sof. od. 15. Sept. zu v. 71824

Q 3, 15 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 72100

Q 5, 15 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 72415

S 3, 1 3 Tr., großes f. möbl. Zim. zu verm. 69522

S 3, 2 2. St., 1 fein möbl. 2 Zim. zu vermieten. Preis 15 Mark. 725

Streng feste Preise!

An die geehrten Einwohner von Mannheim und Umgegend.

Nach dem Muster unserer in anderen Großstädten seit langen Jahren bestehenden Geschäfte eröffnen wir morgen: **Samstag, den 14. September**, auch am hiesigen Plage unter der Firma

„Welthaus“ Gebr. Thiessen,

am Paradeplatz **D 1, 4** Breitestraße **D 1, 4** neben Pfälzer Hof

ein **Special-Magazin ersten Ranges**

für elegante solide

Herren- und Knaben-Garderoben.

Durch unsere streng reellen Geschäfts-Grundsätze hoffen wir, uns auch hier die Gunst des geehrten Publikums zu erringen und dauernd zu erhalten. Wir führen ausschließlich nur bessere und hochfeine Confection, die schon in den Mittelpreisen der feinsten Maassarbeit ebenbürtig zur Seite zu stellen ist und liefern solche zu denkbar billigsten, aber festen Preisen.

Grosser Umsatz — kleiner Nutzen,

ist die Parole des zeitgemässen Geschäftsbetriebes und nur dadurch kann man mit der wechselnden Mode fortwährend gleichen Schritt halten und stets frische moderne Waare liefern.

Ohne jede Ueberhebung dürfen wir behaupten, daß wir wirklich das Hervorragendste in unserer Branche leisten, wovon sich Jeder durch einen Besuch unseres Magazins leicht überzeugen kann. Auch Nichtkäufern wird jeder Artikel zur Ansicht respective Anprobe bereitwilligst vorgelegt.

Wir geben nachstehend einen Auszug aus unserem Preis-Courant und halten uns bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Gebr. Thiessen.

Abtheilung I.

Compl. Herren-Anzüge in soliden Stoffen	von M. 12.— an
do. reinwoll. Burkin und Velour	„ „ 18.— „
do. engl. Cheviot und Diagonal	„ „ 21.— „
do. säurechten Cheviot, Dreihüg	„ „ 24.— „
do. Kammgarn und Fantasie Stoffe	„ „ 28.— „
do. hochfeinen Nouveautés	„ „ 32.— „
in 1- und Dreihüg. Jaquet-, Rock- und Gehrock-Facon.	

Abtheilung II.

Elegante Herbst-Paletots	von M. 13.— an
Hochfeine Herbst-Paletots	„ „ 18.— „
Eleg. Schwaloffs u. Havelocks mit Peterine	„ „ 14.— „

Abtheilung III.

Solide halbwollene Burkin- und Zwirn-Hosen	von M. 2.— an
Reinwollene Burkin- und Velour-Hosen	„ „ 3.50 „
Moderne engl. Cheviot-Hosen	„ „ 5.— „
Elegante Kammgarn- und Nouveautés-Hosen	„ „ 8.— „
Starke Arbeits- und Lederhosen	„ „ 2.25 „

Abtheilung IV.

Knaben-Anzüge in baumwollenen Stoffen	von M. 2.— an
do. in haltbaren gezwirnten Stoffen	„ „ 2.50 „
do. reinwoll. Burkin, elegant verarbeitet	„ „ 3.50 „
do. in Ia. Cheviot, Ericot u. Nouveautés	„ „ 5.— „
Kommunion- und Jünglings-Anzüge, Paletots und Havelocks in allen Größen und Qualitäten.	

Abtheilung V.

Einzelne Jaquettes und Röcke in Burkin, Velour etc.	von M. 7.— an
Elegante Fracks (auch leihweise billigt)	„ „ 10.— „
Herren-Schlaf Röcke in allen Qualitäten	„ „ 10.— „
Einzelne Westen in Burkin, Tuch, Kammgarn, Plüsch, Seide und Watelaffé	„ „ 2.— „

Sämmtliche Artikel sind in allen Größen und bis zu den feinsten Qualitäten vorräthig. Flickreste werden jeder Pièce gratis beigelegt. Aenderungen im eigenen Atelier gratis. Wiederverkäufer wollen sich gest. Vormittags von 8—10 Uhr vorbestellen.

Wir machen nochmals ein geehrtes Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei uns keine willkürlichen Preise existiren, sondern jeder Gegenstand auf's Neueste calculirt mit deutlichen Zahlen ausgezeichnet ist.

71601

Streng feste Preise!

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für **Dilettanten**, als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern**, sowie **Lehrern** und **Lehrerinnen** bestimmt. Die **Opernschule** bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für **Anfänger im Clavier-, Violin- und Violoncellspiel**. Der Unterricht umfasst **Chor-, Solo- und dramatischen Gesang**, Clavier-, Organ-, Violin-, Violoncellspiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe. Ensemblespiel für Clavier, Violin und Violoncell, Streichquartett und Orchesterspiel, Foursatz- und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation und Mimik, Italienische Sprache.

Anmeldungen werden täglich in der Wohnung des Direktors **U 6, 12a, parterre**, erfolgen. Ebendasselbst werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben.

Mannheim im Juli 1895. Die Direction des Conservatoriums für Musik. **M. Pohl**, Musikdirektor.

Spiritus - Triumph - Glühlichtlampe

erspart 25% gegen Petroleum.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit diesem Glühlichtapparat versehen werden.

Das Gasglühlicht der Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft in Berlin erspart ca. 50% gegen Argandbrenner.

Einzig verhandsfähiger Glühkörper. Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.

Prospecte gratis und franco durch

Eugen Schwab, B 3. 1.

General-Vertreter für Baden u. Rheinpfalz.

Klavier-Vorbildungskursus

Speziell für Anfänger pro Quartal 15 Mark (Einzeln-Unterricht 2 mal wöchentlich).

Kursus für weiter Vorgeschrittene

pro Quartal 24 Mark (Einzeln-Unterricht 2 mal wöchentlich).

Anmeldungen täglich in meiner Wohnung, **M 1, 2 1/2, Breitestraße, 1 Treppe links.**

Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium).

Special-Geschäft für Seidenband.

Die Seidenband-Handlung

Anna Kuhn, P 7, 19,

im Hause des Photographen Herrn **Zillmann-Ratter**, empfiehlt den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen. — Wöchentlich Eingang der sich ergebenden Fabrik-Reste **weit unter Preis.**

Dieser Seidenstoff-Coupon für **Blouen** **Mannheim** ist gültig.